

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen
Unterhaltungsbeilage.



Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, Sonntags von 8 nachmittags
bis 12 Uhr mittags.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Bezugzeit von 2 Wochen 84 Kpf., für einen Monat 168 Kpf., für ein halbes Jahr 756 Kpf., für ein Jahr 1412 Kpf., zuzüglich 42 Kpf. Beleggeld, ein-
malig zu zahlen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Postämter, die
Zeitung und alle Buchhandlungen. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 12 Millimeter breiten Spalte im Tagesblatt 20 Kpf., im
Sonntagsblatt 10 Kpf., der 65 Millimeter breiten Spalte im Tagesblatt 40 Kpf., im Sonntagsblatt 20 Kpf.,
Kadasterblatt C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags.
Weitere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckanstalt: Tagblatt Wiesbaden.

Große Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7185.

Nr. 32.

Sonntag, 2. Februar 1936.

84. Jahrgang.

Wiederbelebung der Flottenkonferenz?

Neue Hoffnungen in London. — Qualitative Begrenzung.
Einschränkung der Abrüstungswünsche.

Deutschlands Standpunkt.

as. Berlin, 1. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die schon totgekündete Londoner Flottenkonferenz wird in der englischen Hauptstadt mit neuen Hoffnungen betrachtet. Den Anlaß hierzu gibt die Tatsache, daß, wie schon kurz berichtet wurde, der englische Plan einer qualitativen Beschränkung als Verhandlungsgrundlage von allen Abordnungen angenommen worden ist. Man hat erkannt, daß eine quantitative Abrüstungsbeschränkung, d. h. eine Festlegung der Höchststärke an Schlachtschiffen, Kreuzern usw. für jede einzelne Macht nicht durchführbar ist, da die Japaner nach wie vor Flottengleichheit mit den Vereinigten Staaten und mit England fordern. So ist man denn zu der alten Idee zurückgekehrt, nicht die Höchststärke für jede einzelne Macht festzulegen, wohl aber eine gewisse Abrüstungsbeschränkung auf dem Wege zu erreichen, daß man für Schlachtschiffe, für Kreuzer, für U-Boote usw. bestimmte Bauabmessungen vorschlägt, sodaß also kein Land Schiffe bauen darf, die größer sind, als die einmal genehmigte Tonnagezahl und daß kein Land diese Schiffe mit Geschützen ausrüsten darf, deren Kaliber größer ist, als das von der Konferenz angenommene. Man kann darüber streiten, ob es noch als Abrüstungsbeschränkung zu werten ist, wenn beispielsweise als Höchsttonnage für Panzerkreuzer 35 000 Tonnen festgelegt wird, auf jeden Fall aber bedeutet es eine gewisse Verbilligung der Rüstungen, wenn nun jedes Land der Notwendigkeit überhoben ist, noch größere Schiffe zu bauen und diese noch größeren Schiffe mit noch schwereren Geschützen zu bestücken. Aber auch in dieser Frage geben die Ansichten auseinander. Ein bekanntes Beispiel ist hierfür die Kreuzerfrage, da hier die Amerikaner, die über wenig Flottenstützpunkte verfügen, eine möglichst große Tonnageziffer wünschen, während die Engländer, die sich mit einem weniger großen Aktionsradius ihrer Kreuzer begnügen können, sich für Kreuzer mittlerer Größe einsehen. Immerhin hat man von Anfang an damit gerechnet, daß man sich auf diesem Gebiet der qualitativen Abrüstung zuerzweigen würde. Das wird nun noch dadurch erleichtert, daß die Engländer ihre Abrüstungswünsche sehr erheblich zurückgekehrt haben. Vergleicht man nämlich die Ziffern, die heute vorgezogen werden mit denen die England 1932 auf der Abrüstungskonferenz vorlegte, so zeigt sich wieder einmal, wie sehr sich inzwischen der Rüstungsgeiz durchgesetzt hat, denn die heutigen

Ziffern bleiben fast ausnahmslos hinter dem Entwurf von 1932 zurück. Damals wollte England für Schlachtschiffe höchstens 25 000 Tonnen ausgeben, während der heutige Vorschlag, wohl nicht zuletzt angesichts der Neubauten, die Italien bereits auf Stapel gelegt hat, von einer Höchstgrenze von 35 000 Tonnen für Schlachtschiffe spricht. Die großen Kreuzer sollten damals auf 7000 Tonnen beschränkt werden, heute ist für Kreuzer eine Tonnage von 8000 vorgegeben. Die U-Boote sollten damals nach Möglichkeit ganz abgelehnt werden, oder aber doch mindestens auf 250 Tonnen beschränkt werden. Von der Abschaffung wird heute überhaupt nicht mehr gesprochen, die ist an dem Widerstand Frankreichs gescheitert, das mit 90 U-Booten, gegenüber 60, die England zählt, die unbedingte europäische Vorherrschaft in der U-Bootwaffe hat und England um 30 zeitgemäße U-Boote überlegen ist. Heute will man bereits 2000 Tonnen für U-Boote zulassen! Man sieht, daß London also sehr bescheiden geworden ist, was Abrüstungswünsche anlangt, weshalb man auch die englischen Vorschläge als durchaus „realistisch“ bezeichnet. Was aus ihnen werden wird, bleibt zunächst noch abzuwarten. Deutschlands Stellung zu den Fragen der Seerüstung ist klar und eindeutig festgelegt. Durch den Mund des Führers und auf anderem Wege ist wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, daß Deutschland jede Abrüstungsbeschränkung freudig begrüßt. Dieser Gedanke hat Deutschland durch das Flottenabkommen mit England einen praktischen Ausdruck verliehen. In gradliniger Fortsetzung dieser Politik wird Deutschland auch bereit sein, jede weitere Einschränkung qualitativer Art anzunehmen, die für alle Seemächte Gültigkeit hat.

Jährlicher Austausch der Bauprogramme.

London, 31. Jan. Die Londoner Flottenkonferenz nahm auf ihrer Freitagssitzung einstimmig den Sadoberlin-Bericht an, der einen jährlichen Austausch der Flottenbauprogramme der Länder vorsieht. In einer amtlichen Verlautbarung wird mitgeteilt, daß der erste Austausch der Konferenz einen neuen technischen Austausch eingeleitet hat. Dieser hat einen Bericht über die Begriffsbestimmung der verschiedenen Schiffsklassen vorgelegt, so auch hinsichtlich der Wasserdrängung aller Kampfschiffe, hinsichtlich der Altersgrenzen der Schiffe und der qualitativen Begrenzung, die in den Vertrag aufgenommen werden soll. Die erste Sitzung des Austauschkomitees findet am kommenden Montag statt.

Italienische Warnung

vor der Gefahr eines europäischen Krieges.

Appell an die studentische Jugend Europas.

Rom, 1. Febr. Der „Popolo d'Italia“, das Blatt Mussolinis, veröffentlicht in seiner Samstagausgabe einen offensichtlich von sehr maßgebender Stelle beeinflussten Artikel, der einen Appell an die studentische Jugend Europas darstellt. Darin wird mit ganz besonderer Schärfe auf die Gefahr eines europäischen Krieges hingewiesen.

In dem Aufsatz heißt es u. a., es sei nunmehr an der Zeit, die blutigen politischen Kämpfe in ihrer Verantwortung festzuhalten. Wenn die Nationen ausgedehnt würden, wenn dem fatalistischen Druck der Imperialisten und dem blutdürstigen Küngele nachgegeben werde, marschierte Europa unweigerlich dem schrecklichsten und unerantwortlichsten Krieg entgegen, den die Welt je gesehen habe, und den nicht die Politiker, sondern in erster Linie die Jugend der europäischen Länder austragen müßte, nur weil der Weltfriede verfallen würde, daß die Fellein der letzten Sklaverei in Afrika fielen, und daß zwei Millionen Elenden befreit würden. Kein Mensch von Ehre könne Italien im guten Glauben anhalten, für den drohenden Krieg verantwortlich zu sein. Italien wünsche Sicherheit in Afrika und Frieden in Europa. Es sei eine Lüge, daß die Nationen den abessinischen Krieg abfürzten.

Die Opferere werde zu einem gewissen Zeitpunkt in der Blodade enden, die Blodade aber im Krieg, und zwar nicht in einer begrenzten militärischen Operation zur Erreichung kolonialer Sicherheit, sondern in einem Krieg bis zur Vernichtung innerhalb Europas. Daher müssen jetzt die Studenten Europas in geistiger Einmütigkeit zusammenstehen, um eine derartige Ungewissheit, wie sie ein europäischer Krieg darstellen

würde, zu verhindern. Die Diplomatie kündigt den Absolutismus an, die Politikler hielten ihre Brandreden bereit. Über teufliche Antriebe hinweg könne die Jugend Europas die Brüden der Verblendung und Freundschaft schlagen. Die Jugend werde das heilige Wort der Verantwortung gegen die Schmach der Sanktionen sprechen, die in Europa den katastrophalen Weltbrand zu entfesseln droht.

Das abessinische Hauptquartier meldet:

Schwarzhemden-Division „28. Oktober“ vernichtet.

Addis Abeba, 1. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Nach einem hier eingetroffenen Bericht des abessinischen Hauptquartiers ist die große Schlacht an der Nordfront, die am 21. Januar begann, am Freitagabend endgültig zu Ende gegangen. Die Schlacht führte nach diesem Bericht zur Vernichtung der gesamten Schwarzhemden-Division „28. Oktober“. Die Italiener sollen im Verlauf der Kampfhandlungen im Tembiagebiet und bei Matale insgesamt etwa 3000 Tote und rund 4000 Verwundete verloren haben, ferner meilen die Abessinier die Erbeutung von 30 Feldgeschützen, 175 Maschinengewehren, 2653 Gewehren und 18 Tanks. Die Verluste der abessinischen Truppen betragen annähernd 1200 Mann. Die härtesten abessinischen Verluste erforderte die Ermüdung von drei italienischen Besatzungswerten, die jetzt von abessinischen Schwarzhemden und Maschinengewehr-Abteilungen besetzt sind.

Deutsche Wiedergeburt von Olympia.

Über die Kampfbahnen des alten griechischen Nationalheiligtums Olympia haben die Jahrhunderte und Jahrtausende den ewigen Mantel der Geschichte gebettet. Über der friedlichen Weltkampfs, der Athleten, Dichter, Schriftsteller und Künstler des Altertums in dem olympischen Forum sah, hat die geschichtliche Wirklichkeit jenes Volkes überdauert, dem er eine Quelle seiner Kraft und das Band völkischen Gemeinschaftslebens war. In Zeiten, in denen sich die griechischen Stadtstaaten gegenseitig bedrohten, waren die Olympischen Spiele und das mit ihnen verbundene delphische Orakel die einzige Sammelstätte des Griechentums, welche die gesamten griechischen Schiffslagegemeinschaft zum Bewußtsein brachte.

Die Erinnerung mag in Stunden angebracht sein, in denen ein Volk wie das unsrige sich zu denselben friedlichen Weltkampfs der völkischen Kraft und Leistung rüstet, die einst den Kämpfern in den olympischen Bahnen ihre weltgeschichtliche Sendung eintrug.

Vor wenigen Tagen erlebten wir den Vorbeimarsch von Stürmen der Alten Garde in der Wilhelmstraße, und die politische Geschlossenheit und Einheit einer Nation kam uns in ihrem Wert zum Bewußtsein, als wir uns den so bedeutsamen Lebensabschnitt des Einjahres dieser Männer für die Gemeinschaft vor Augen stellten. Und während gestern noch die weltanschauliche Geschlossenheit und die Einordnung des einzelnen unter einem politischen Willen so lebendig demonstrierte, wird heute schon durch die Eröffnung des dritten Reichsbundessportfestes auch im Berufsleben der Gedanke der Leistung für die Gemeinschaft, der Gedanke des Weltkampfes um der Gemeinschaft willen im beruflichen Leben proklamiert.

Es ist eine Fügung des Schicksals, daß zu diesem politischen und beruflichen Lebensabschnitt, zu diesem nationalen olympischen Geiste des Eintretens des einzelnen für alle, dem Meßen der Kräfte zu der friedlichen Ertrüchtigung der Nation der internationale olympische Gedanke, der völkerverbindende Geist des Sports auf deutschem Boden die olympische Fackel entzündet.

Die Olympiaden der Griechen sind eine Angelegenheit der Nation, der Ausdruck des völkischen Willens der Griechen gewesen. Aber mit dem Verfall des Griechentums verfiel nicht der olympische Gedanke. Er war eingebettet in die Geschichte der Welt, und wie er einst eine Nation zusammenfachte, so hat ihn die Neuzeit bezeugen, Brüden unter den Völkern zu schlagen und somit das Wertvolle zu leisten, was seit hundert Jahren im Dienste des Weltfriedens getan worden ist.

So reichen sich in diesen Wochen und Monaten die nationale und internationale Idee, welche aus den olympischen Ruinen der Nachwelt überliefert worden sind, auf deutschem Boden die Hand. Die deutschen Sportler begreifen freudig die Sportkameraden der Welt. Ihr Wunsch ist es, daß der Geist, der ihren Weltstreit befeuert wird, über die olympischen Kampfbahnen hinaus sich zwischen den Völkern Geltung verschaffen möge. Gleichzeitig aber gehen Deutschlands junge Arbeiter aus Wert, um im Berufsleben den sportlichen und politischen Geist der Ertrüchtigung für die Nation zu dienen. Sie zeigen aller Welt in diesen Stunden, daß der olympische Geist der Kameradschaft nicht nur auf den deutschen Rasenflächen, sondern überall im Herzen der Nation, in den Betrieben und Werkstätten, in den Berufsschulen und in den Hochschulen lebt.

Nicht unterscheiden sich der sportliche und der berufliche Olympiagedanke. Sollen sich hier die Besten der Nation im Kampf mit den Besten der Welt messen, so soll in dem Weltkampfs der deutschen Arbeiterjugend nicht der Rekord, sondern die gute Durchschnittsleistung, nicht eine abnorme Geschwindigkeit, sondern eine körperliche, berufliche und politische Ausgeglichenheit, der gesunde Geist im gefunden Körper erzeugt werden. In der Gesamtleistung der Mannschaften findet das berufliche und das sportliche Ideal seine Gemeinsamkeit. Ehrliche und physische Werte sollen gewahrt werden, Gesichtspunkte, die vielleicht nicht in demselben Maße im griechischen Olympia vorhanden waren. Ideale aber, die im gesamten Leben des spartanischen Staates immer wieder ausschlaggebend gewesen sind.

Die Männer und Ideale von Olympia und von Sparta sind noch immer in der Weltgeschichte stärker gewesen, als jene Krieger- und Händelreien, die einst die Unruhe unter den griechischen Stadtstaaten schürten und daraus ihre Gewinne zogen. Die delphische Pythia hat die Zukunft des Völkergeschicks nicht im Angesicht des Völkergemüthes auf dem Markt von Piräus gedeutet, sondern bestimmte das Schicksal der Welt im

Professor, ein Graf, der seinen Sohn verlobt hat, eine Schloß herantretende reizende Dame, Eleonore, Gräfin, Dromedare und Affen, ja man hat auch noch die kleine „Der junge Graf“ an, doch wir uns mit Siebenmeßeln tiefer dem Gaudium nähern. Natürlich ist die ganze Geschichte noch Karl Lamac nur gedreht worden, damit sich Annie Ondra ausleben kann. Man laßt, weil sie, die ewig Bewegliche, diesmal tollends über die Stränge schlägt. Entsendung führt sie ihre Doppelpolse als hinter den Ohren noch ganz grüner Graf und als verliesenes Mädel, sogar als folge Spanienin Belchonna durch, schlägt Vorgehen und wechelt zwischen Lustsah und Sadistik, kreist um ihren Mädelgisch, ihren Perlenstich und ihren schlanken Gestalt stets eine Atmosphäre von Gesundheit und Abermut um sich. Sie stellt den ganzen Film auf den Kopf, und die anderen müssen mitmachen, obwohl es ihnen teuer wird. Am ehesten kommt ihr noch Hans Schöner als Sportlehrer nahe, wenn er sie auch als der Ältere meist noch abberunterfängt. Er ist der Richtige, um die Widerspenstige zu zähmen. Hans Zunker mann hat den blaublutigen, verstellten und schmerzhaften Schloßherren zu verkörpern, der erst in den letzten Augen um Menschen aufsteht, der nicht mehr als Marionette ist. Ganz anders in jeder Hinsicht, seines Dummchen. Ein paar amüsierte Lippen haben Jakob Tiedtke und Fritz Odermar auf die Beine. Leo Zeug hat als Musiker einen fischen Schläger beige kreuzt. — Im Beiprogramm fällt ein schöner Kulturfilm

31. Jan. 1936: Höchste Temperatur: 18,5.
Tagesmittel bei Temperatur: 7,4.
1. Febr. 1936: Niedrigste Nachttemperatur: 7,2.
Sonneneinstrahlung am 31. Januar 1936:
vormittags — Std. — 40 m, nachmittags — Std. — 10 m.

Die heutige Ausgabe umfasst 24 Seiten
und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage
„Der Sonntag“.

Jetzt

wird's Zeit!

Die 2. Woche

INVENTUR- VERKAUF

bei SCHNEIDER beginnt.

Wenn Sie die guten
Qualitäten von SCHNEIDER
noch zu billigen Inventur-
Preisen kaufen wollen,
dann kommen Sie gleich.

Je eher Sie kommen —
desto größer Ihr
Gewinn!

M. Schneider

Manufaktur- u. Modehaus



Die Sorgen einer Mutter ...

Nichts ist schlimmer, als wenn zuummer und Sorge um Gesundheit und Leben eines Erkrankten noch die bange Frage kommt: „Wie werden wir die Arztkosten bezahlen können?“ Diese Sorgen nimmt Ihnen der LVB ab, wenn Sie sich bei ihm versichern lassen. Der LVB bietet Einzelversicherungen ab RM 3.50, Familienversicherungen ab RM 8.— monatlich und erstreckt seine Hilfe auf das gesamte Gebiet der versicherbaren Krankheiten. Freie Arztwahl, Behandlung als Privatpatient, Gewinnbeteiligung, eigenes Kurbad u. Kinderheim — das sind nur einige von vielen Vorzügen! Bitte verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Druckfachen.

Leipziger Verein-Barmenia

Deutschlands größte Privat-Krankendversicherung
Bezirksdirektion Wiesbaden
Taunusstr. 8 (im Haus der Dresdner Bank) Tel. 21020

Nützen Sie

die gebotenen Vor-
teile in meinem

Inventurverkauf

Eine große Aus-
wahl nützlicher
Dinge für Haus und
Küche finden Sie
zu Preisen, die den
Kauf erleichtern!



HAUS- UND KÜCHENGERÄTE

FRÜHER

FÜRST-WÜRTEMBERG
NEUGASSE 11 | TEL. 27824

Bedarfsdeckungscheine der
Ehestandsdarlehens u. Kinderbei-
hilfscheine werden angenommen

Durchgehend geöffnet

Klosettpapier:

„Flieger“-Krepp 200 g 10 Rollen . . . 95

„Servus“-la Qual. 200 g 6 Rollen . . . 75

Schrankpapiere:

weiß und gestreift 10-Meter-Rolle . . . 19

Tauen-Papier 8 Meter . . . 25

Butterbrot-Papier:

50-Blatt-Rolle . . . 10

100 Perg.-Rollen . . . 25

Enorm billig:

Quart-Briefumschläge

100 Stück . . . 20

Zimmermann

nur Kirchgasse 29



Täglich ab 8 Uhr abends

Sonn- und Feiertag ab

4.30 Uhr nachmittags

Mainz

Café Königshof

im Hause Hotel Rheingauer Hof
direkt am Hauptbahnhof.

Manufaktur
zu hohen
Preisen - Berlin

Taunusbund, Ortsgruppe Wiesbaden E.V.
(RHEIN- UND TAUNUSKLUB)
Sonntag, den 9. Februar 1936:
2. Hauptwanderung
(Nerotal-Kellerskopf-Platte-Hahn)

Muckerhöhle Goldgasse 21

Heute Sonntag: Großer

Kappenabend

unter Mitw. erster Karnevalisten - Anf. 7.11 Uhr

Samstag verlängerte Polizeistunde!

Restaurant Zur Hauptwache

Faulbrunnstraße 8

Samstag, den 1. Febr. Karnevalistisches Konzert

Verläng. Polizeistunde

Sonntag, den 2. Febr. Großer Kappenabend!

Radio

in allen Typen
große Auswahl

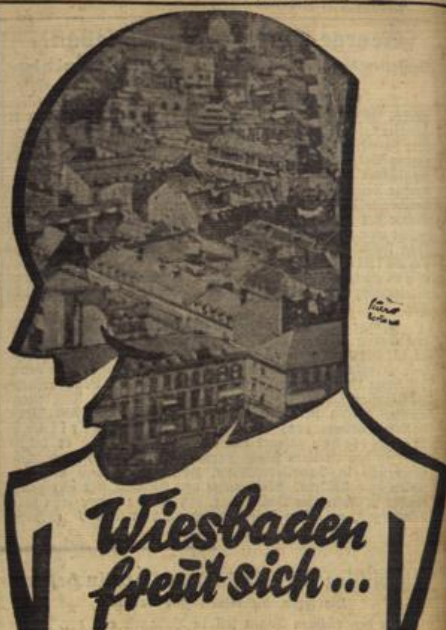


A. L. ERNST

Reparaturen — Antennenbau

Taunusstr. 13 und Rheinstr. 41

Das große Fachgeschäft für Radio und Musik



Wiesbaden freut sich ...

und wundert sich über unsere
ständig gefüllten Schaufenster,
die beweisen, daß man tatsäch-
lich Geld spart, wenn man
jetzt kauft. Warum können wir
so billig sein? Die Lösung
ist einfach: Von unsern Vor-
gängern (Schloß) haben wir ein
sehr großes Lager kurranter
Waren übernommen. Daß sich
darunter auch sehr viele Einzel-
stücke befinden und solche, die
nicht mehr der heutigen Mode
entsprechen, ist verständlich.
Auch **Masken** sind darunter,
die wir nicht mehr weiterführen
wollen. Alle diese Stücke geben
wir **zu stark herab-
gesetzten Preisen**
ab. Unsere Schaufenster be-
stätigen Ihnen dies. Noch mehr
werden Sie davon bei einem
Besuch am Lager über-
zeugt, der für Sie ganz unver-
bindlich ist. Kommen Sie in den
Vormittagsstunden, dann ist der
Andrang nicht so groß. — Also,
wie gesagt, Sie wundern sich

... über den
Inventur-Verkauf
6 Tage noch

HEUDORF
+
STEINLE

Durchgehend
geöffnet!

WIESBADEN - LANGGASSE 32



Auch Sie können so wohnen!

Besuchen Sie deshalb die

Eigenheim-Schau

der Bausparkasse Mainz, Akt.-Ges.

Wiesbaden, Webergasse 16, T. 22549

Durchg. von 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

Kostenlose und unverbindliche Beratung!

Verlangen Sie die wichtige Bauplanne mit 50 Eigen-
heimen für 1.-RM. Bei Vereinskund. durch die Post 1.40 RM.

Meldung von Freiwilligen für die Luftwaffe.

Berlin, 30. Jan. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Die nächsten Einstellungen von Freiwilligen in die Luftwaffe erfolgen im Frühjahr (10. 4.) und im Herbst (1. 10.) 1936.

2. Meisteschluß für die Frühjahrseinstellung am 15. 3. 36; für die Herbstseinstellung am 30. 4. 36.

3. Für die Einstellung kommen in Frage:

a) für die Fliegertruppe:

Bewerber von 18–23 Jahren; mit 23 Jahren jedoch nur in Ausnahmefällen, wenn sie für die Luftwaffe besonders geeignet sind (den Flugzeugführerschein der Klasse A 2 besitzen oder nachweisbar mindestens 1 Jahr als Monteur in einer Flugzeugfabrik oder bei einem Luftfahrtunternehmen beschäftigt gewesen sind.)

b) für die Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring: Bewerber von 18–25 Jahren.

4. Bewerber aus den Geburtsjahrgängen 1915 bis 1918 müssen vor der Einstellung in die Luftwaffe ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben. Ausnahmeweise hat der Reichsarbeitsführer für die Frühjahrseinstellung 1936 diejenigen Freiwilligen der Luftwaffe, die sich auf 4½ Jahre verpflichten und auch tatsächlich eingestellt werden, vom Arbeitsdienst befreit.

Für die Herbstseinstellung 1936 kann für Freiwillige, deren Berufsausbildung noch nicht abgeschlossen ist, unter den schon für die Frühjahrseinstellung geltenden Voraussetzungen Befreiung vom Arbeitsdienst eintreten. Dazu bedarf es eines Antrags des Freiwilligen. Auskunft hierüber erhält er beim Annahmetruppenteil.

5. Die Freiwilligen für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe müssen sich auf eine Dienstzeit von 4½ Jahren verpflichten. Bei Verwendung als fliegendes Personal (Flugzeugführer und Fliegerschützen—Bordfuner und Bordmechaniker) wird vor Beginn der Sonderausbildung eine Zusatzverpflichtung auf insgesamt 12 Jahre gefordert.

Die Freiwilligen für die Flakartillerie verpflichten sich auf 1 Jahr, zweijährige Verpflichtung erwünscht.

Die Freiwilligen des Regiments General Göring müssen sich bei der Frühjahrseinstellung (10. 4. 36) auf 2½ Jahre, bei der Herbstseinstellung (1. 10. 36) auf 2 Jahre verpflichten.

6. Im übrigen ist Voraussetzung für die Einstellung Freiwilliger, daß der Bewerber a) die deutsche Staatsangehörigkeit (Reichsangehörigkeit) besitzt,

- b) wehrwürdig,
- c) deutschen oder artverwandten Blutes,
- d) unbescholten,
- e) unverheiratet,
- f) tauglich 1 oder 2 für den Wehrdienst

ist. Mindestgröße nicht unter 1,60 Meter; im Ausnahmefall 1,54 Meter, wenn für die Luftwaffe wertvoll. Nötige Zahnbehandlung ist vor Einstellung durchzuführen.

Bewerber, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, können nicht eingestellt werden.

7. Die Einstellung soll in der Regel nur bei Truppendeilen erfolgen, deren Standort in der Nähe des Wohnortes des Bewerbers liegt. Diese Einschränkung gilt nicht für Freiwillige, die ihren Wohnsitz in der entmilitarisierten Zone oder in Groß-Berlin haben. Sind dem Bewerber die für ihn in Betracht kommenden Truppendeile nicht bekannt, so kann er sie beim zuständigen Wehrbezirkskommando in der entmilitarisierten Zone bei der Unteren Erlassbehörde erfragen. Die Wahl der Waffengattung (Fliegertruppe, Luftnachrichtentruppe, Flakartillerie und Regiment General Göring) ist dem Bewerber freigestellt.

Bevorzugt eingestellt werden

- a) Angehörige des D. L. R.,
- b) Personal der Luftverkehrsgesellschaften,
- c) Personal der Luftfahrtindustrie,
- d) Bewerber, die bereits an einem Lehrgang einer Motorsportschule des NSKK teilgenommen haben oder sich zur Ableistung eines derartigen Lehrganges vor Dienst Eintritt verpflichten,
- e) Angehörige der HJ,
- f) Inhaber von Sportabzeichen.

8. Bewerber, die noch nicht gemustert sind, melden sich persönlich bei der zuständigen politischen Meldebehörde zum Eintrag in die Wehrkarte und beantragen dort die Ausstellung eines Freiwilligenbescheins für den Eintritt in den aktiven Wehrdienst. Personalpapiere und von Minderjährigen die schriftliche, amtlich beglaubigte Erlaubnis des gesetzlichen Vertreters, sind mitzubringen.

Angehörige der bereits gemusterten Jahrgänge 1914 und 1915 brauchen sich bei der politischen Meldebehörde nicht zu melden. Bei ihnen tritt an Stelle des Freiwilligenbescheins für den Eintritt in den aktiven Wehrdienst der Musterungsausweis (für Luftwaffenangehörigen I außerdem der Luftwaffenangehörigen I-Schein).

Dann melden sich die Bewerber möglichst schriftlich bei dem Truppendeile, bei dem sie dienen wollen.

Bewerber, die ihren Wohnsitz in der entmilitarisierten Zone haben, melden sich jedoch ausschließlich bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Unteren Erlassbehörde.

Jedem Einstellungsgeheuch ist beizufügen:

- 1. a) von bereits gemusterten Bewerbern des Jahrganges 1915 der Musterungsausweis,
- b) von bereits gemusterten Bewerbern des Jahrganges 1914 der Musterungsausweis und der Luftwaffenangehörigen I-Schein,
- c) von noch nicht gemusterten Bewerbern der Freiwilligenbescheinigung, denen vorstehende Ausweise oder Scheine nicht beiliegen, werden nicht berücksichtigt.

II. Von allen Bewerbern

- a) ein selbstgeschriebener Lebenslauf; dieser muß mindestens enthalten, Vor- und Zuname, Geburtstag und -ort, Angaben über Schulbesuch, Beruf und Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit nach der Schulentlassung, über etwa geleisteten Arbeitsdienst,
- b) 2 Photographen,
- c) genaue Anschrift des Bewerbers.

Die Meldung darf nur bei einem Truppendeile (in der entmilitarisierten Zone bei der Unteren Erlassbehörde) erfolgen. Einstellungsgeheuch Freiwilliger können bis spätestens 15. März für die Frühjahrseinstellung, bis spätestens 30. April für die Herbstseinstellung eingereicht werden. Einstellungsgeheuch, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht beim Annahmetruppendeile oder in der entmilitarisierten Zone bei der Unteren Erlassbehörde eingegangen sind, werden nicht mehr berücksichtigt.

Einstellungsanträge bei höheren militärischen oder staatlichen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

9. Die Dienstzeit der Freiwilligen der Luftwaffe beträgt

- a) bei der Fliegertruppe 4½ bzw. 12 Jahre,
- b) bei der Luftnachrichtentruppe 4½ Jahre,
- c) bei der Flakartillerie 1 bzw. 2 Jahre,
- d) bei Regiment General Göring 2 bzw. 2½ (bei Eintritt im Frühjahr) Jahre.

10. Weitere Auskünfte über Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe erteilt auf Anfrage das für den Wohnsitz zuständige Wehrbezirkskommando, in der entmilitarisierten Zone die Untere Erlassbehörde.

Kein Volksgenosse ohne die Treue-Rune des NSKK im Bewußtsein der unwandelbaren Treue zu Führer und Volk.

Wenn die Waschlauge nicht schäumt, liegt es am harten Wasser!

Hartes Wasser wird weich durch Derrühren einiger handvoll Henko Bleich-Soda im Waschkessel vor Bereitung der Waschlauge (am besten eine Viertelstunde vorher.)

**Stellen-
Angebote****Werbliche Personen****Kaufmänn. Personal****Flumengeschäft****junger Mann****für Verkauf u.****Einberuf. Ang.****u. E. 409 T. 28****Berufungen****Privat-
Verkauf****Nur einen ren-
tablen Artikel****zu 1000. Damen****gel. Anfrager-
innen werden****angelernt. Gut****ausf. Vertriebs-
Kontak. Mon-
tag, den 3. Febr.****u. 10-11 u. 3-6****bei Schmarz,****Wiesbaden,****Marktstr. 3. 1.****(Gemeinliche Personal)****Freiwillige****(einf. Teilzeit)****nur eine Kraft****Dauerstellung****gekauft. Anfr.****und Referenzen****unter 11. 426 an****Tagbl.-Berl.****(Gemeinliche Personal)****Werbliche Personen****Kaufmänn. Personal****Flumengeschäft****junger Mann****für Verkauf u.****Einberuf. Ang.****u. E. 409 T. 28****Berufungen****Privat-
Verkauf****Nur einen ren-
tablen Artikel****zu 1000. Damen****gel. Anfrager-
innen werden****angelernt. Gut****ausf. Vertriebs-
Kontak. Mon-
tag, den 3. Febr.****u. 10-11 u. 3-6****bei Schmarz,****Wiesbaden,****Marktstr. 3. 1.****(Gemeinliche Personal)****Freiwillige****(einf. Teilzeit)****nur eine Kraft****Dauerstellung****gekauft. Anfr.****und Referenzen****unter 11. 426 an****Tagbl.-Berl.****(Gemeinliche Personal)****Werbliche Personen****Kaufmänn. Personal****Flumengeschäft****junger Mann****für Verkauf u.****Einberuf. Ang.****u. E. 409 T. 28****Berufungen****Privat-
Verkauf****Nur einen ren-
tablen Artikel****zu 1000. Damen****gel. Anfrager-
innen werden****angelernt. Gut****ausf. Vertriebs-
Kontak. Mon-
tag, den 3. Febr.****u. 10-11 u. 3-6****bei Schmarz,****Wiesbaden,****Marktstr. 3. 1.****(Gemeinliche Personal)****Freiwillige****(einf. Teilzeit)****nur eine Kraft****Dauerstellung****gekauft. Anfr.****und Referenzen****unter 11. 426 an****Tagbl.-Berl.****Tücht. Mädchen****tauglicher gesucht****Spring.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****Erbsch. lach.****Fräulein****tüchtig in allen****Handarbeiten****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****Junger****kleinlicher lach.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.****Wohlthätig 74.****zum 15. 2. ent-
f. Mädchen****n. gut. 3. 2. 2.**

Suchen Sie eine Wohnung?
Dann
Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Hauptbüro: Taunusstraße 9.
Teletransport Lagerung
Möbel-Sam.-Nr. 594 46 u. 238 80.

3-Zim.-Wohn.
Sinterb. Kart. Bad. Bad. 40 Mtl. 1. April an verm. Frau u. 123 23 30.

Schöne 3-Zim.-Wohn.
in geliebter Stadtrandlage.
m. R. u. St. Bad. u. 1. März oder später preisw. a. d. Hand. unt. 123 23 30.

3-Zim.-Wohn.
Südlage, nahe Waldpark, um 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Launusstr. 64, Gth.
direkt am Marienpark, schöne 3- und 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
(Frontlage in Villa) mit Bad, Kell., Keller, Zentral-Heizung, um 1. 4. zu vermieten. Bestimmung 11-1 Uhr. Dinsbargallee 104 (Adolfstraße).

3-Zimmer-Wohnung in Villa
Kunzler, mit allen Zubeh., alles neu und modern ausgestattet, inkl. Heizung und Warmwasserheizung für 110 RM. sofort oder später zu vermieten. Bei Angebots unter 6. 428 an den Tagblatt-Berlin.

4 Zimmer
Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung, einz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Erkennende-straße 25, 2.
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Geerobertstr. 31
Stad. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Stiftstraße 21
Stad. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Waldschtr. 11
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Kapellenstraße 8
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Niederwaldstraße 10 II
4 Zimmer und Zubeh. zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

4- und 5-Zim.-Wohn.
Am Kaiser-Friedr.-Bad 6, 3. Deis. freie Lage, zu verm. durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Schöne 4-Zim.-Wohn.
in modernem Hause, Waldschtr. 18, II. Et. im Hause, zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

In Villa
Schöne, abg. mod. 4 1/2 Zim.-Wohn. 3. Deis. Bad, Zub. Garten, um 1. 4. zu verm. 11-1, 4-6 n. nach. Anm. Bern. Wiedeburgstr. 1. an der Hindenburgallee.

Marktstraße 12
Schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Mod. 4-Zim.-Wohn.
einger. Bad, 3. Deis. Taunusstr. (gegenüber Kassenstr.). 1. Et. im Hause, zu verm. durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Etagen-Villa
2. Stad. Schöne ar. 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh. Bad, Heizung, ruhige, prachtl. Lage, Nähe Lindend. (Omnibushaltestelle) um 1. 4. 36 zu vermieten.

4-Zimmer-Wohnung
Stad. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

4-Zimmer-Wohnung
Stad. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

4-Zimmer-Wohnung
Stad. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

4-Zimmer-Wohnung
Stad. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

4-Zimmer-Wohnung
Stad. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

4-Zimmer-Wohnung
Stad. Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Emier Straße 44
Schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Schierkeier Str. 33, 2.
5-eitl. 6-Zimmer-Wohnung mit 2 Mann. u. m. Zentralheiz. und Warmwasser, a. 1. 4. 1936 an verm. Frau, bei Ch. Deis. Kanner 116.

Schierkeier Str. 34, 3. Stad.
5-Zim.-Wohnung
Bad u. Zubeh. m. Etag.-Zentr.-Heizung zu vermieten. Näheres Nr. 30 bei Wans.

Sonnenberger Straße 74
mod. 6-Zim.-Wohn. Bad, Zentr.-Heiz. 1936 an verm. Frau, 10 bis 13, 15 bis 18 Uhr. Näheres a. d. Saum. Mikollet oder Neuburgstr. 11.

Schöne 5-Zim.-Wohn.
Geisbergstraße 1, 1. (Ede Taunusstraße) preiswert zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Etagenheizung, Kassenstr. 1, zu vermieten.

Willy Stern
Kirchgasse 78. Tel. 27363.
In bester Wohnlage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, a. 1. 4. 1936 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

6 Zimmer
Hindenburgstr. 8.
6-Zimmer-Wohnung mit 2 Mann. u. m. Zentralheiz. zu vermieten. Näheres a. d. Saum. Mikollet oder Neuburgstr. 11.

6-Zimmer-Wohn.
große Räume, Bad, Balkon, Zubeh. Etagen-Heizung. Emier Straße 75, 2. Et. u. 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Bingertstr. 5 II
Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Ofenheizung, preiswert zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Schöndorfer Str. 11
1. Et. mod. 6-Zim.-Wohn. Bad, Zentr.-Heiz. 1936 an verm. Frau, 10 bis 13, 15 bis 18 Uhr. Näheres a. d. Saum. Mikollet oder Neuburgstr. 11.

5-6-3-Zim.-Wohn.
1. Stad. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Kapellenstraße 11, 2. Stad.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Schierkeier Str. 33, 2.
5-eitl. 6-Zimmer-Wohnung mit 2 Mann. u. m. Zentralheiz. und Warmwasser, a. 1. 4. 1936 an verm. Frau, bei Ch. Deis. Kanner 116.

Schierkeier Str. 34, 3. Stad.
5-Zim.-Wohnung
Bad u. Zubeh. m. Etag.-Zentr.-Heizung zu vermieten. Näheres Nr. 30 bei Wans.

Sonnenberger Straße 74
mod. 6-Zim.-Wohn. Bad, Zentr.-Heiz. 1936 an verm. Frau, 10 bis 13, 15 bis 18 Uhr. Näheres a. d. Saum. Mikollet oder Neuburgstr. 11.

Schöne 5-Zim.-Wohn.
Geisbergstraße 1, 1. (Ede Taunusstraße) preiswert zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Etagenheizung, Kassenstr. 1, zu vermieten.

Willy Stern
Kirchgasse 78. Tel. 27363.
In bester Wohnlage, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, a. 1. 4. 1936 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

6 Zimmer
Hindenburgstr. 8.
6-Zimmer-Wohnung mit 2 Mann. u. m. Zentralheiz. zu vermieten. Näheres a. d. Saum. Mikollet oder Neuburgstr. 11.

6-Zimmer-Wohn.
große Räume, Bad, Balkon, Zubeh. Etagen-Heizung. Emier Straße 75, 2. Et. u. 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Bingertstr. 5 II
Schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Ofenheizung, preiswert zu vermieten durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Schöndorfer Str. 11
1. Et. mod. 6-Zim.-Wohn. Bad, Zentr.-Heiz. 1936 an verm. Frau, 10 bis 13, 15 bis 18 Uhr. Näheres a. d. Saum. Mikollet oder Neuburgstr. 11.

5-6-3-Zim.-Wohn.
1. Stad. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Waldschtr. 121
Schöne 4-Zim.-Wohnung mit entz. Bad, Kell., Keller, Preisw. zu verm. 1. 4. 36 an verm. Frau u. 123 23 30.

Ladenvermietung.
Laden für Sport- und Badartikel im Oelbad in Größe 2,60 x 5,22 m mit 2 Schaufenstern soll auf die Dauer von 3 Jahren zu vermieten werden. Die näheren Bedingungen können im Büro des Kaiser-Friedrich-Bades einesehen werden. Schriftliche Angebote mit Preisangeben, die sich auf die Stadt, Kur- und Badeverwaltung, Wiesbaden, bis spätestens 15. Februar 1936 einzureichen.
K 305

Schöner Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Laden
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

5-Zim. mbl. Zim.
an der Ede Taunusstr. 28
Laden mit 2 Schaufenstern, 1. 4. 36 an verm. Frau, durch
Ch. Chr. Glücklich.
Kaiser-Friedrich-Platz 3.

In anderer Sprache.

Notizen aus Auslandszeitungen.

Die Buddhareliquien von Benares.

Der Vizekönig von Indien hat jetzt die in der Nähe von Benares kürzlich gefundenen Buddhareliquien einer indischen archaischen Gesellschaft zum Geschenk gemacht.

Diese Reliquien sind die interessantesten, die der Buddhismus überhaupt kennt. Es handelt sich um eine goldene Dose, die in eine fränkische Hülle eingeschlossen ist. Das Heiligtum, das seit über 2000 Jahre alt ist und vergraben war, enthält u. a. Knochen menschlicher Körper. Man nimmt an, daß es von dem großen Kaiser Asoka stammt, der 227 vor Christi Geburt, um buddhistischen Mönchen zu werden. Eine der Reliquien ist wahrscheinlich ein Teil von Buddhas Körper, während die im übrigen gefundenen Menschenknochen vielleicht von dem buddhistischen Prediger Upagupta stammt, der die buddhistischen Religion im Lande von Sind verbreitete.

Zwischen Cheops- und Chephren-Pyramide.

In Ägypten ist man augenblicklich damit beschäftigt, eine unterirdische Straße auszugraben, die aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Jahre 2700 vor Christi stammt und die Pyramiden des Cheops und des Chephren verbunden hat.

Der neuentdeckte Weg ist vermutlich der Teil eines großen kühnen Planes, der nach dem Bau der Chephren-Pyramide ausgeführt werden sollte. Der Tunnel führt unter die große vor kurzem gefundene Straße, die vom Tempel der Sphinx zu der zweiten Pyramide führt. Die Kalksteinblöcke der Straße sind auf ähnliche Weise aneinandergefügt wie die der Pyramiden. Bis jetzt hat man bis zu 40 Meter tief gegraben. Man erwartet weitere Entdeckungen, sobald man in größere Tiefen gelangt ist.

Jellicoe in der Nationalen Porträtgalerie.

Der verstorbene britische Admiral Lord Jellicoe hat vor kurzem eine Ehrung erfahren, die zwar unbedeutend erscheint, die aber vor ihm noch keinem zuteil geworden ist: Sein Bild wurde von der Nationalen Porträtgalerie auf-

genommen, die so etwas wie eine englische Ruhmeshalle darstellt.

Daran wäre an sich nichts Besonderes, denn in der Galerie befinden sich viele Silber hervorragender Briten. Nur galt bisher als unumstößliche Regel, daß kein Bild eines Mannes aufgenommen werden dürfte, der nicht mindestens zehn Jahre tot ist. Von dieser Regel ist bisher keine Ausnahme gemacht worden. Lord Jellicoe ist die erste.

71 % aller Autos besitzt Amerika.

Die Vereinigten Staaten haben von je her die meisten Automobile besessen. Außerordentlich gewachsen ist die Zahl der Kraftwagen jedoch im eben abgelaufenen Jahre, denn die Automobilindustrie hat nach den Statistiken am Jahresende am meisten von der langsam einkehrenden Erholung profitiert und ihre Erzeugung um rund 45 % vermehren können.

Die Gesamtzahl der amerikanischen Autos beträgt jetzt 26 Millionen. Wenn man voraussetzt, daß jeder Wagen vier Personen Platz bietet, könnte die gesamte amerikanische Bevölkerung auf einmal in Autos befördert werden. Im neuen Jahr soll der Autobestand um weitere drei Millionen erhöht werden.

Auch die anderen Industriezweige haben 1935 befriedigend gearbeitet. Ein dunkler Punkt ist aber auch jetzt noch die Zahl der Arbeitslosen, die zu Beginn des neuen Jahres auf nicht weniger als zehn Millionen Menschen geschätzt wird. Und dabei sollen im vorigen Jahr über fünf Millionen Erwerbslose wieder Arbeit gefunden haben. Das würde bedeuten, daß in den Vereinigten Staaten zu Anfang des vorigen Jahres mindestens 15 Millionen Arbeitslose vorhanden waren.

Die Frauen von Runswid Van.

In Runswid Van, einem kleinen Fischerdorf an der Küste von Yorkshire, retteten vor kurzem die Frauen des Dorfes nach heftigen Bemühungen ihren Männern das Leben. Alle Männer des Ortes befanden sich in Booten draußen auf der See, als plötzlich ein furchtbarer Sturm ausbrach. Die Fischerflotte wurde gegen das Ufer getrieben, und die Boote drohten, an den scharfen Klippen zu zerbrechen.

Die Frauen von Runswid, die durch den schweren Sturm alarmiert worden waren, zögerten nicht lange, sondern taten das Einzige, was ihre Männer noch retten konnte. Sie zogen das Rettungsboot aus seinem Schuppen und brachten es zu Wasser. Nach heftigen Kampf kamen sie auch wirklich durch die Brandung. Sie erreichten die Boote ihrer Männer, von denen einige schon unterzugehen drohten, und retteten alle. Die Frauen hatten vorher noch niemals das schwere Rettungsboot bedient gehabt, und manche von ihnen verstanden kaum, mit dem Rudern umzugehen.

Der schwerste Stern des Kosmos.

Auf der Mount-Wilson-Sternwarte in Kalifornien ist angeblich ein Zwergstern mit seltenen Eigenschaften entdeckt worden. Dieser Stern hat nur etwa ein Drittel der Erdgröße, ist aber von solcher Dichte, daß seine Anziehungskraft die der Erde um das 3,4 Millionenfache übertrifft. Ein Mensch durchschnittlichen Gewichtes würde auf dem Stern die Kleinigkeit von 254 000 Tonnen wiegen. Das Gas, das der Stern bei einer Temperatur von mehreren Tausend Grad abgibt, ist dementsprechend schwerer als irgendein auf der Erde bekanntes Gas. Ein damit gefüllter Tennisball wäre so schwer, daß kein irdisches Transportmittel ausreichen würde, ihn zu transportieren; er würde nämlich 1000 Tonnen wiegen. Der Stern hat aber trotzdem eine Atmosphäre, die jedoch nur vier Meter dick ist.

Ein russischer Carnera.

In ihrem lächerlichen Streben nach Superlativen hat die Sowjetregierung monatelang nach Leuten suchen lassen, die sie der Welt als sowjetrussische Schwerwichtsboxer präsentieren kann. Jetzt hat sie einen Mann gefunden, der noch schwerer und größer ist als der bekannte Riesenboxer Carnera. Es handelt sich um einen Dnjepri-Schiffer, der mehr als zwei Zentner wiegt und weit über zwei Meter groß ist.

In Ermangelung anderer Aufgaben hat die Regierung der Sowjetunion es fertig bekommen, zwei amerikanische Trainer ausschließlich für ihr Wunderkind zu engagieren. Die Trainer haben ein Honorar gefordert, das sich sehen lassen kann. Aber für einen neuen Superlativ ist der Regierung das Geld der Arbeiter nicht zu schade.



Viele wissen es und haben danach gehandelt. Es ist tatsächlich alles so preiswert in unserem Inventurverkauf, daß es lohnt, uns einen Besuch zu machen!

Noch ist die Auswahl groß!

Sport-Anzüge . 49.- 37.- 29.- 21.- 13.-
Sakko-Anzüge . 69.- 57.- 45.- 37.- 26.-
Winter-Mäntel . 59.- 51.- 43.- 31.- 23.-
Gard.-Mäntel 44.- 38.- 34.- 27.- 22.-
Loden-Mäntel Impr. 39.- 34.- 29.- 23.-
Wetter-Mäntel . 22.- 18.- 15.50 13.- 10.50
Burschen-Mäntel 27.- 24.- 21.- 15.50 9.50
Knaben-Mäntel, Gr. 7, 15.- 13.- 11.- 8.-
Kinder-Mäntel, Gr. 00, 11.- 9.- 8.- 4.50
Burschen-Anzüge . 31.- 29.- 27.- 25.-
Knaben-Anzüge, Gr. 7, 23.- 18.- 16.- 14.-
Kinder-Anzüge, Gr. 0, 12.50 11.50 10.50 9.50

Straßen-, Golf- und Breches-Hosen, Knie- u. Leib-Hosen, Kletterwesten, Windjacken Sommer-Kleidung aller Art



Dies sind nur einige Beispiele, wie billig Sie in unserem großen

INVENTURVERKAUF

GUTE QUALITÄTSKLEIDUNG KAUFEN!

Wandt u. Co.
DAS SOLIDE SPEZIALGESCHÄFT
MIT DEN ZUFRIEDENEN KUNDEN

Wiesbaden, Kirchgasse 56, Fernspr. 22063

5101

Hausfrauen!

Weiches Wasser ist Balsam für die Wäsche!

Hartes Leitungswasser dagegen ist denkbar ungeeignet, weil es in hohem Maße Kalk, Magnesia, Eisen usw. enthält, das Gift für die Wäsche bedeutet. Wir waschen deshalb mit enthärtetem Wasser, regenwasserfest, mit reiner milder Seife, alles um schonend behandelte Wäsche zu liefern.

Spezial-Abteilung für Kragen u. Oberhemden
Pfand- und Stöckwäsche Gardinenspanner

Großwäscherei Fischer

Wiesb.-Rambach Fernsprecher 23380

Annahmen: Roonstraße 4 - Oranienstraße 18 - Detzheimer Straße 62

Kleider-Betz ist billig!

Beispiele:

H.-Anzüge ab 5 RM.

H.-Mäntel ab 3 RM.

Einzelstücke für Herren

und Damen,

sowie Schuhe jeder Größe.

Wenig getragen.

Deutsches Geschäft.

Karl Betz

Wagemannstraße 7

An- und Verkauf.



Der Schlüssel

zum KUK-Holzhaus
Holt auch für Sie bereit. Bauen Sie
sich ein Haus, das Sie
sich leisten können. Es
wird ein Haus sein, das
Sie sich leisten können.
Auf Wunsch
kann auch eine
Küche für Sie
gebaut werden.
KATZ & KLIMPP A.-G.
GERNEBACH

Sobald wieder Holzfällfälle

als Baumstämme abgeben.
Str. 1 - ab Lager, Bahnhof
oder 120 RM. frei Haus.
Karl Müller,
Hundelholz-Verarbeitung,
Kellerstraße 1, Telefon 22193.

Das große Glück

finden auch Sie! Unser 36 seit. illust.
Heft für evgl. Ehering 20 Kpf.
(Diskretion) überreicht Sie bestimmt
Burg-Union (Haut) 1, Köln, 61 42



Wir geben Ihnen einen guten Rat:

Verwerten Sie Ihr Vermögen durch
Kauf einer Phoenix-Leibrente

Auf Lebenszeit sichern Sie sich hierdurch garan-
tiert die notwendigen Existenzmittel, unabhängig
von allen Zins- und Konjunkturschwankungen

Eine größere Beruhigung gerade
für ältere Personen gibt es kaum

Die langjährigen Erfahrungen des Phoenix ermöglichen
eine individuelle Gestaltung des Renten-Vertrages.
Unsere Leistungsfähigkeit wird auch Sie schon so
Viele überzeugen

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT PHÖNIX

in Wien gegründet 1892

Direktion für das Deutsche Reich

Mitglied der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BERLIN W 9 - HERMANN-GÖRING-STRASSE 2-3

Filial-Direktion der Phoenix:

Frankfurt a. M., Bahnhofstraße 2, Tel. 25357

Verein für Feuerbestattung E. V. Wiesbaden

gegründet 1892

Übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungs-

geschäfte einschließlich Prüfung der Rechnungen

nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen

Geschäftsstelle:

Frl. Lilli Wolff, Wiesbaden, Arndtstr. 3, 1., Tel. 27287

Maschinen

Tauch- u. Verlos

Geldgütige

Empfehlungen

Selbstfahrer

mieten Autos

Vierstraße 50,

Tel. 25384.

Schreibstube

Sollte v. 1 P. an

Masch. verleiht.

50 Pf. täglich.

Billige Gelegen-

heitskäufe

kommen

Neugasse 5

Lampenschirme

Seide, Perga-

ment, jeder Art

fertigt an.

gr. Saal, sowie

Beleuchtungs-

körper.

Bernhard,

Kirchgasse 19, 1.

Verl.

Schneiderei

empfiehlt sich im

Ant. familiärer

Damen-Möbeln.

Geht ins Haus.

Ang. 1131 B.

Wer hat Rabbin von und nach

Röln-Düsseldorf?

Nahre die Sie regelmäßig.

Exhibition Heilz Horn.

Königsallee 19, Telefon 26898.

Für das kleine Kind

ist die „Künstliche

Höhle“ ein vor-

züglich wirksames Vor-

beugungsmittel gegen

Rachitis, Skrofulose

und Kachexien. Für

das schwächliche Kind

körperliche Kräftigung und Vermehrung

des Appetits. Kompl. Apparate von 98.-

bis 241.20 RM. Kompl. Prospekt v. der

QUARZLAMPEN-GESELLSCHAFT

m. b. H., Hanau a. M. / Postfach 78

Hanauer Höhensonne

Autorisiertes Verkaufslager

Heraeus & Co.

Taunusstraße 9, gegenüber

dem Kochbrunnen. Tel. 28941.

Dortselbst unverb. Vorführung.

Kostenlos und unverbindliche

Besichtigung bei

Stoß Nachf., Taunusstr. 2

Autorisiertes Verkaufslager

Deutsches Handwerk

Aufgaben des Handwerks im neuen Jahr.

Landeshandwerksmeisterversammlung im Haus des deutschen Handwerks.

Im Hause des deutschen Handwerks hat Reichshandwerksmeister Schmidt eine Arbeitstagung der Landeshandwerksmeister durchgeführt. Der Reichshandwerksmeister, dem seine Landeshandwerksmeister zum Ablauf seiner zweijährigen Tätigkeit einstimmig ihre Vertrauen und ihre Einigkeit zum Ausdruck brachten, betonte, daß man im Jahre 1936 mit unerminderter Kraft an der Förderung des Handwerks arbeiten müsse.

Er gab u. a. Richtlinien für die Gestaltung der öffentlichen und internen Handwerksveranstaltungen. Das ehrwürdige und zugleich zeitgemäße Brautum des Handwerks soll gepflegt, aber streng vor jeder Übertreibung und Verschwendung bewahrt werden; für die Belebung der Innungsversammlungen wird auch der Film planvoll eingesetzt.

Generalsekretär Dr. Schäfer sprach über einige Maßnahmen zur wirtschaftlichen Förderung des Handwerks. Der Eintritt der „Deutschlandliste“ in die handwerkliche „Treuhänder“-AG ist ein Beweis dafür, daß die bahnbrechende Arbeit der „Treuhänder“ namentlich in der Schaffung von Eigenheimen sich bewährt hat; der neue Weg des Handwerks, „Gefährdung“ und „Subvention“ zu verbinden und damit Sicherheit für Bauherren, Bauhandwerker und Geldgeber zu schaffen, wird auf erweiterter Grundlage fortgesetzt werden. Auch die Lieferungsgegenschaften des Handwerks werden im neuen Jahre ihre Erfolge in der Arbeitsbeschaffung ausbauen können. Der Kampf gegen das Vorkommen wird im neuen Jahre kräftig fortgesetzt; bei der Weihnachtswerbung dieses Jahres wird man die Erfahrungen des letzten Jahres auswerten. Die Schau des Kraftfahrzeughandwerks auf der Internationalen Automobilausstellung wird großzügig ausgestaltet, damit dieses junge Handwerk seiner ständig wachsenden verantwortungsvollen Aufgabe bei der Motorisierung Deutschlands rasch gerecht wird.

Aus den übrigen Verhandlungen ergab sich, daß die Ausrichtung der nächsten Prüfungen auf bestimmte, im ganzen Reich gültige, nachprüfbare Maßstäbe demnach beginnen wird, damit die Tausende von Mitgliedern der Prüfungskommission im Lande Richtlinien für ihre verantwortungsvolle Arbeit einheitlich durchführen. Die Einführung des

Einheitsbeitrages im Handwerk wird sorgfältig geprüft, damit die kommende Regelung sich auf die Dauer bewähren kann. In diesem Jahre wird es bei dem bisherigen Zustand bleiben, wobei der Reichsstand die Ermäßigung und gerechtere Verteilung der Beitragslast im Auge behält.

Weiter wurden u. a. folgende Fragen behandelt: Abgrenzung des Handwerks der Industrie und des Handel gegenüber, weitestgehende Handhabung des Großen Beschäftigungsnachweises, Schaffung einer zweckmäßigen einheitlichen Buchführung, Abwehr der Regiebetriebe, namentlich auf dem Lande, gewerbliche Betätigung der Bauern, Lage des Kleinhandwerks, Werbemaßnahmen in den einzelnen Bezirken, Verhältnis von Industrie und Handwerkslehre.

Der vorläufige Aufbau des deutschen Handwerks.

Änderung der Gesetzgebung.

Im RGS. Teil 1 Nr. 7 vom 29. 1. 1936 wird die dritte Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 22. 1. 1936 veröffentlicht, die mit dem auf ihre Vertiefung folgenden Tage in Kraft tritt. Danach erhält die Vorrichtung über die handwerklichen Nebenbetriebe die folgende Fassung: „Die Vorschriften der dritten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 18. 1. 1935 finden nach näherer Bestimmung des Reichswirtschaftsministers auch Anwendung auf die mit Unternehmen des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft oder sonstiger Gruppen der Wirtschaft verbundenen handwerklichen Nebenbetriebe.“ Die bisherige Definition, welcher Betrieb als handwerklicher Nebenbetrieb zu gelten hat, wird gestrichen. Sodann erhält der § 5 Absatz 1 der Verordnung vom 22. 1. 1936 folgende Fassung: „Natürliche Personen als Inhaber eines mit einem handwerklichen Nebenbetrieb verbundenen Unternehmens im Sinne des § 1 Absatz 2 und juristische Personen dürfen in die Handwerksrolle nur eingetragen werden, wenn der Betriebsleiter, bei handwerklichen Nebenbetrieben der Leiter des Nebenbetriebs, den Erfordernissen des § 3 Absatz 1 genügt. Die Bestimmung des § 4 gilt entsprechend.“ Und schließlich wird im § 9 als zweiter Absatz eingefügt: „An dem Verfahren ist teilzunehmen, ob ein die Eintragungspflicht in die Handwerksrolle begründender Gewerbebetrieb vorliegt.“

Meisterprüfungen im Handwerk.

Im Bäcker- und Plätterhandwerk, das seit längerer Zeit in zwei Innungen organisiert ist, fanden am letzten Samstag, Sonntag und Montag in Wiesbaden die ersten Meisterprüfungen statt. Ein fähiger Vorbereitungsfiskus ging voraus. Die Prüfungsergebnisse waren zufriedenstellend. Sowohl im praktischen wie im theoretischen konnte die Prüfungskommission, die aus drei Frankfurter und zwei Wiesbadener geprüften Meistern bestand, unter Anwesenheit des Obermeisters Gerhard Walschmidt-Wehen und des Vertreters der Handwerkskammer Wiesbaden, Herrn Ortssekretär, nachgeordnete Berufsangehörige zu Meisterrinnen und Meistern des Bäcker- und Plätterhandwerks ernennen: Fritz Behr, Frau Luise Bernhardt, Albert Riehl, Fritz Danter, Wilhelm Schmidt, Herrn, Dauer, L. Max Franke, Wilhelm Kirken, Fritz Kuntz, Hans Kund und Fritz Maria Steyer sämtlich in Wiesbaden. Thilo Ridel, Karl Stoll und Frau Maria Stoll sämtlich in Biedrich. Wilhelm Dör, Ernst Bierbrauer, Albert Herborn und Albert Sulzbach sämtlich Biedrich. Gustav Steinmeier-Dohmeim, Frau Käthe Fischer und Paul Ridel-Rambach, Fritz Frieda Krummshmidt und Fritz Käthe Behr-Schierlein, Werner Wilhelm-Hahn L. T. Adolf Zander-Wehen und Jakob Wilhelm Christ-Dillenburg.

Meisterjubiläum.

Am 1. Februar d. J. feierte der Bäckermeister Eduard Preller, Wiesbaden, Bismarckring 14, sein 40jähriges Meisterjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm seitens der Handwerkskammer der Ehrenbrief als Altmeister zuerkannt.

Filme vom deutschen Handwerk.

Die vom Reichsstand des deutschen Handwerks geschaffene Film- und Vortragsschule des deutschen Handwerks, hat die Aufgabe, vorhandenes Material zu sammeln, zu sichten und auszuwerten. Die Herstellung neuer Filme auf diesem Gebiet soll von einer zentralen Stelle geleitet und bewußt durchgeführt werden. Es handelt sich hierbei um Filme zur berufsbildenden Erziehung, zur betriebswirtschaftlichen und fachlichen Schulung im Handwerk und zur Aufführung über das Handwerk.

Dem Zweck angepaßt, dem Bestellerwunsch nachgebend

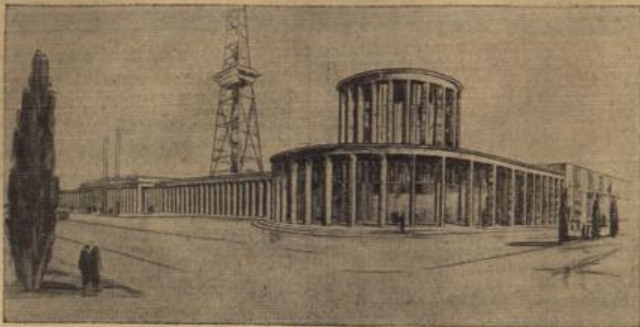
schafft das Handwerk materialgerecht und formschön bleibende Werte.

Bäcker Goldgasse 5 / Telefon 27198 Seit über 40 Jahren Weygandt's Roggenschrotbrot nach Kölner Art, Kommissbrot Bäckerei Weygandt Mühlgasse 15 - Anruf 274 55 Bäckerei Schröder Ab 7 Uhr früh frische Brötchen ins Haus	Installateure Albrechtstraße 43 W. Mäurer Spenglerei und Installation Telefon 23718 Bertramstraße 8 - Tel. 22009 Wilhelm Deuser Bauspenglerei u. Installation für Gas und Wasser Oranienstr. 39, Fernspr. 23870 W. Chr. Lehna Spenglerei u. Installation für Gas u. Wasser	Lichtbildner Friedrichstraße 42 4 Paßbilder - .50 sofort z. mitnehmen, Zuall. Pässen zugelassen W. HEEP Kunststopfer Marktstraße 11, Telefon 28292 A. Müller Kunststopfen v. Mottenlöchern in Herrn- u. Damengarderoben Malerei Zietenring 10 - Telefon 25463 Heinrich Sopp MALERMEISTER Alle ins Fach schlagende Arbeit gut und preiswert Maschinenbauer Schiersteiner Straße 29 / T. 27739 Adolf Neuschaefer Maschinenbau u. Reparaturen aller Art	Die Innensprache d. Handwerks bedeutet Stärkung des staatserhaltend. Mittelstandes Schlosser Feldstraße 19 Schlosserei Aug. Kühn Telefon 22341 Eisenkonstruktionen Oranienstraße 35 Emil Eisenburger Kunst- u. Bauschlosserei Gegr. 1901, Tel. 22979 Wulkanisierer Nerostraße 16 - Tel. 24803 Autoreifen - Spez. - Haus W. Pfeiffer Schleudert Ihr Auto? Lassen Sie Ihre Reifen beim Fachmann mit Gleitschutz- Rillen versehen.
Dachdecker Schiersteiner Straße 5 Wilhelm Wagner , Dachdeckermeister Ausführung von Asphaltarbeiten / Tel. 22203 Philippsbergstr. 7, Sedanstr. 7 GEBR. J. RAU Fernsprecher 229 27 Bedachungs- und Asphalt-Geschäft Elektroinstallateure Schiersteiner Str. 18 - Tel. 26718 K. HOLL Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen, Motor-Reparaturen Friseur Hellmundstr. 58, Ecke Emser Str. W. ? Bubikopfschneid., Ondulieren Dauerwellen, Wasserwellen Salon-Werner	Fahrzeughandwerker Friedrichstraße 29 - Telefon 229 43 Konrad Lied Auto-Reparaturen, gut geheizte Boxen Hellmundstraße 39 - Fernsprecher 26095 Zentral-Garage Ed. Meyer Auto-Reparaturen Tankstation Ersatzteile Öle-Fette Oranienstraße 33 Oranien-Garage / Auto-Schüler Reparatur-Werkstätte, Betriebsstoffe Telefon 23522	Schreiner Gneisenaustr. 14, Wohn- u. Bismarckring 31 / Tel. 21406 O. KAPING Bau- u. Möbelschreinerei / Alle Reparaturen Moritzstraße 50 August Wessel Möbelschreinerei Werkstatt f. moderne Beiz- u. Polierarbeiten Innen-Ausbau (Küch.-Bett.) Rolladen-Reparatur Schuhmacher Spiegelgasse 1 Heinrich Harms Schuhmachermeister - Gegr. 1878 Gut eingerichtete Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen Beste Ausführung, mäßige Preise	Uhrmacher Marktstraße 25, früher Kirchgasse 17 W. Sauerland - Uhrmacher Größte Auswahl Uhren aller Art Eigene Reparaturwerkstätte Wäschereien Riehlstraße 8, Hauptgeschäft Wäscherei Rund Telefon 26841 Stärkewäsche Haushaltwäsche Pfundwäsche Gardinenspannen
Goldschmiede Mühlgasse 15 Präge Dir's gut ein denkst Du an Gold und Edelstein, muß es die Fa. ALTSTADT sein Juweller - Spez. Umarbeitungen Webergasse 3 Werkstätte f. Juwelen, Gold- u. Silberwaren K. Olschewski Goldschmiede- meister	Moritzstraße 32 Gg. Hammerschmidt Auto-Reparaturen Telefon 21883 Moritzstraße 50 - Tel. 25584 Maurer u. Hegmann Reparaturen an Kraftfahrzeugen		

Berliner Autoschau.

Vom 15. Februar bis 1. März 1936.

Berlin, 30. Jan. Die kommende internationale Automobil-Ausstellung, die in diesem Jahr vom 15. Februar bis 1. März wie üblich in den Ausstellungshallen am



Die neuen Hallen III und IV für Motorräder und Zubehör. (APD-Mater.)

Kaiserdamm stattfindet, wird sich nicht nur darauf beschränken, einen vollständigen Überblick über die neuesten Erzeugnisse der so weit verzweigten Gebiete der Kraftfahrzeugindustrie zu ermöglichen, sondern rückschlüssend auch eine Sonderchau enthalten, die die technische Entwicklung des Kraftfahrzeuges verfolgen läßt und die in erster Linie den genialen Pionieren Daimler und Benz gewidmet sein wird. Sind es doch gerade jetzt 50 Jahre her, daß Carl Benz sein erstes Patent auf ein Automobil erhielt. Viele der älteren Besuche werden in dieser Sonderchau so mancher Fahrzeugen entdecken, das sie lebhaft an vergangene Zeiten erinnern wird, während die Jugend vor allem einen Begriff davon erhalten wird, was heutiger Erfindungsgeist auch auf dem Gebiet des Kraftfahrzeuges geleistet hat.

Wenn es auch der Hauptzweck der kommenden Ausstellung sein wird, dem Käufer, Händler und Interessenten aus dem In- und Auslande zu dienen, so hat man — wie schon

die geistliche Schau zeigt — den Rahmen doch erheblich weiter gespannt. Die Ausstellung soll und wird jeden interessieren, ganz gleichgültig, ob der Besucher schon heute oder vielleicht erst nach Jahren an den Besitz eines eigenen Kraftfahrzeuges denken kann. Insbesondere werden die zahlreichen Modelle preiswerter Gebrauchs- und Sport-

wagen ebenso entzücken wie die große Auswahl an neuen Motorrädern, angefangen vom leichten, eleganten Tourenrad bis zu den Modellen, mit denen unsere „Kanonen“ ihre schweren internationalen Siege erkämpften. Und was wird es erst für die große Zahl derjenigen zu leben geben, die das Kraftfahrzeug vor allem als Diener der Wirtschaft, als Liefer- oder Kautwagen, als Omnibus, Zugmaschine, als Fahrzeug der Wehrmacht, der Reichsbahn oder der Reichspost interessieren. Auch die Straßenbauer werden nicht zu kurz kommen, denn selbstverständlich wird auch der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen wieder mit einer Sonderchau vertreten sein.

Es wird auf der kommenden Ausstellung kein Gebiet des Kraftverkehrs geben — von den Hunderten von Zubehör- und Material- und Teilehändlern gar nicht zu reden, — das nicht in würdiger, umfassender Rahmen vertreten wäre.

Von Berlin nach Kairo mit der Eisenbahn.

Über den Bosphorus wird eine Hänge- und Eisenbahnbrücke gebaut.

Die türkische Regierung hat jetzt dem Plan, über den Bosphorus eine Hängebrücke zu bauen, grundsätzlich zugestimmt.

Bei Nennung des Namens Bosphorus denkt man in der Regel nur an die Stelle zwischen Istanbul auf europäischem und asiatischem Ufer. In Wirklichkeit ist der Bosphorus eine 30 Kilometer lange Meerenge zwischen dem Schwarzen Meer und dem Marmara-Meer, die an der schmalsten Stelle 560 Meter und an der weitesten 3 Kilometer breit ist. So oft im Laufe der Jahrtausende bei den verschiedenen Völkerwanderungen der Geschichte Menschen an dieses natürliche Hindernis gekommen sind, haben sie mit dem Gedanken gepeitelt, den Bosphorus zu überbrücken. Nur einmal ist es gelang, als Darius auf dem Entzug aus der engsten Stelle des Bosphorus, in der Gegend des heutigen Bebek, eine Schiffsbrücke schlagen ließ, die aber durch die gewaltige Strömung bald wieder weggerissen wurde.

Der Gedanke lag nahe mit den Fortschritten der Technik eine Brücke bei Konstantinopel, dem heutigen Istanbul über den Bosphorus zu errichten. Die Unternehmungen des Meeresgrundes ergaben, daß Fehler von ungeheurer Wichtigkeit erforderlich gewesen wären, wenn man eine Brücke nach den im 19. Jahrhundert üblichen Grundrissen hätte erbauen wollen. Die einzig denkbare Lösung konnte nur in einer Hängebrücke bestehen. Um dahin zu gelangen, bedurfte es erst der Erfahrungen, die man beim Bau der gewaltigen Hängebrücke von San Francisco sammeln konnte. Der gleiche polnische Ingenieur, der diese Brücke konstruiert hat, überreichte vor einiger Zeit der türkischen Regierung das Projekt einer Brücke über den Bosphorus, das sich nach genauer Überprüfung als ausfühbar erwies. Die türkische Regierung hat ihre Zustimmung erteilt und 12 Millionen türkische Lira für die Baukosten bewilligt. In drei Jahren soll der jahrhundertalte Traum einer festen Verbindung zwischen Europa und Asien seine Beseitigung gefunden haben.

Nach den Plänen wird die Brücke eine Länge von 2650 Metern haben. Die eigentliche Hängebrücke ist 700 Meter lang und wird über den Bosphorus an starken Pfeilern aufgeführt. Die Brücke beginnt auf der europäischen Seite im Stadtviertel Ana Sofia, in dem sich die berühmten Moscheen Hagia Sofia und Ahmed befinden. Das andere Ende der Brücke befindet sich in Istanbul auf asiatischer Seite in der Nähe des Bahnhofes von Halbar Balga, von wo aus die anatolische Eisenbahn beginnt und die Taurus-Expreßzüge nach Bagdad und Ägypten abfahren.

Um eine durchgehende Eisenbahnverbindung zu ermöglichen, wird die Brücke mit drei übereinander liegenden Fahrbahnen ausgestattet. Auf der obersten liegen die Doppelgleise der Eisenbahn, die mittlere dient dem Fuß- und Straßenbahnverkehr, während die untere ausschließlich für den Fußgängerverkehr bestimmt ist. Eine Reihe von Kauf- und Vergnügungsfahrten wird die Benützung der zweieinhalb Kilometertrasse erleichtern. Auch die größten Schiffe werden bequem unter der untersten Fahrbahn hindurchfahren können. Zur Führung der Köhler soll ein Brückenpfeiler erhoben werden. In Eignung des Erneuerers der Türkei wird das neue Verbindungsstück zwischen Europa und Asien den Namen Atatürk-Brücke erhalten.

Frühling in Bulgarien. Die Wetterstelle in Sofia bezeichnet die hohe Temperatur, die den ganzen Januar hindurch in Bulgarien angehalten hat, als eine so außerordentliche Erscheinung, wie sie noch nie in den 50 Jahren des Bestehens meteorologischer Unternehmungen beobachtet worden sei. Allein die durchschnittlichen Temperaturen stellen einen Rekord dar. Es sind Höchsttemperaturen von 20 bis 21 Grad Wärme gemessen worden. In diesem Wintermonat bietet die bulgarische Landschaft einen frühlingsmäßigen Anblick. Das warme Wetter hat die Obstbäume zum Blüten gebracht. Selbst in den weniger warmen Gegenden blühen Pfingstbäume und Mandelbäume. In Mittelbulgarien stehen die Rosengärten in voller Blüte.

Klassische Faschings-Heimkehr.

Der Dichter spricht zu seiner Frau im Morgengrauen:

O teures Weib, gebiete deinen Tränen.
Schön, wie der Frühling ist die Welt.
Da werden Weiber zu Hyänen.
Erlaubt ihr, was gefällt.
Ha! Tanzt man dort und tanzen nicht die Hyänen?
Es sind nur, — ach, wie mich dein Unglück rührt, —
die Regentropfen, die ans Fenster klopfen.
Man hat mich, Donna Clara, nur verführt!
Schon lange wollt ich stich'n die rohe Menge.
Verderblich ist des Tigers Zahn.
Gefällt in drangvoll fürchterlicher Enge.
Ich stand allein in meinem Bohn.
Schenk' mir dein Herz heut Nacht, o Bella mia.
Was ist der langen Rede kurzer Sinn?
Bist du ein Geist, so heb' dich fort, Maria!
Das Leben ist doch schön, o Königin!
Es schmeckt das Herz ein mal nicht wieder.
Es schmeckt das Herz in Seligkeit,
und hohe Menschen haben keine Nieder.
Entschwunden sind mir Raum und Zeit!
Glaubst du, daß ich den Kummer mit erne're?
Vergessen ist der Rausch der Nacht.
Ach, die Gattin ist, die teure.
Das Auge des Geistes wacht.
Es gibt im Menschenleben Augenblicke.
Dein Schicksal ruht in deiner eignen Brust.
Was habest du noch lang mit dem Gefilde?
Ich bin in Schuld verstrickt, du hast's gewußt!
Es raft der See und will sein Opfer haben.
Ich steh' dort, gleich bin ich wieder da.
Ach, ich verleihe meine schönsten Gaben.
Ich fühl' es lechzt: Ich bin dem Tode nah!
In einer kleinen Stadt mochte meine große Liebe.
Früh läßt sich, was ein Weiser werden will.
Begrüßte meines harten Herzens Triebe.
Was auch geschieht, o Weib, ich halte still.
Das Regentropfen an das Fenster klopfen.
Das ist das Lied, das mir die Nacht geraubt.
Schenk' mir den Trant aus Salz und edlem Hopfen!
Du bist doch härter, als ich je geklaut.
Kennst du das Lied der kleinen, weißen Taube?
O, laß mich still an deinem Busen ruh'n!
Die Vorfahrt hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!
Ich denke eine langen Schlaf zu tun.

Bud.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Montag!

Berlin: 14.15 Uhr: Musikalische Kleinigkeiten. 16 Uhr: Das gesprochene Lied. 17 Uhr: Musik von Chopin. 17.50 Uhr: Kleber eines Hamburger Matrosen. 21 Uhr: Unterhaltungskonzert. 22.40 Uhr: Musik zur guten Nacht.
Hamburg: 15.50 Uhr: Rundfunk. 16.30 Uhr: Kleine Geschichten. 16.40 Uhr: Tändelei. 20.10 Uhr: Der blaue Montag. 22.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.
Köln: 14.15 Uhr: Kleine Musik. 16 Uhr: Deutsche erleben fremdes Land. 20.10 Uhr: Bunte Stunde. 22.30 Uhr: Das Schachfächlein.
München: 16.30 Uhr: Konzertstunde. 20.10 Uhr: Das Jahr des Bauern. 21.10 Uhr: Blasmusik.
Saarbrücken: 20.10 Uhr: Allerhand übergläubisch. 22.30 Uhr: Musik auf zwei Klavieren. 23 Uhr: Unterhaltungskonzert.
Stuttgart: 18 Uhr: Fröhlicher Montag. 21.30 Uhr: Unsere Heimat. 24 Uhr: Nachtmusik.

Das Ergebnis der zweiten Winterhilfsveranstaltung des Deutschlandsenders.

Das zweite Wundkonzert, das der Deutschlandsender zugunsten der Winterhilfe veranstaltete, ergab einschließlich der von den mitwirkenden Künstlern zur Verfügung gestellten Honorare einen Betrag von 12.184,64 RM. Somit hat die Winterhilfsaktion des Deutschlandsenders die festgesetzte Summe von 10.000 RM. erreicht. Die noch vorliegenden Wünsche konnten bisher rund 18.000 RM. eingebracht, eine Summe, die sich zum überwiegenden Teil aus kleinen Spenden, angefangen bei der 12-Pf.-Briefmarke, zusammenfügt. Der Deutschlandsender bittet seine Hörer nochmals, bis auf weiteres von der Übermittlung weiterer Wünsche Abstand zu nehmen, da zunächst einmal die noch vorliegenden Wünsche berücksichtigt werden müssen. Im Rahmen der zweiten Veranstaltung kamen 77 Städte zur Sendung, und es wurden insgesamt 985 Namen der jeweiligen Spender durchgegeben.

Nerven entscheiden

heute vorwiegend über Gesundheit und Leistungsfähigkeit des menschlichen Körpers. Sie sind es, die in erster Linie die ganze Last unseres Lebenskampfes zu tragen haben. Alle unsere Kräfte müssen aufs äußerste angestrengt werden, denn das Tempo der heutigen Zeit stellt an die Leistungsfähigkeit der Nerven ungeheure Anforderungen. Wer geistig viel arbeitet, wer im Trubel der Großstadt lebt, verbraucht mehr Nervenkräfte, als aus der täglichen Nahrung ersetzt werden kann. Dieser übermäßige Verbrauch an Nervensubstanz muß daher bezogen durch den zuzuführenden Gebrauch einer geeigneten Nervenmischung



ergänzt werden. Ein solcher vertrauenswürdiger Nerven-Nährstoff ist Bioctin, hergestellt nach dem Verfahren von Prof. Dr. Habermann. Aus dem Bioctin entnimmt die Nervenzelle jene wertvollen Aufbaustoffe, die zu ihrer Erhaltung und Auffrischung notwendig sind. Bioctin verschafft ein frisches Aussehen und

eiferne Nerven

Nimm es heizzeiten, nähre und pflege die Nerven, ehe sie danach verlangen. Bioctin ist in Pulverform von 3.30 Mark an, in Tablettenform zu 1.70 und 3.20 Mark in Apoth. u. Drogerien zu haben. Druckdrucke! Kostprobe kostenlos! Schreibe die Bioctinfabrik, Berlin SW 20/67.

BIOCTIN

Ausschneiden! Aufbewahren!



Unverbindl. Beratung. Künstliche Ausführung. Schonendste Behandlung. Zivile Preise.

Zahn-Praxis W. Römer

jetzt Marktstraße 9, Tel. 23448

Sprechstunden 9-1 und 3-7 Uhr.

Sonntags von 10-2 Uhr.

Zahnziehen u. -plombieren, ohne Beschwerden und ohne Geloch. In Anfertigung von Zahnkränzen in Gold, Kautschuk, Kruppstahl, Goldkronen, Brücken (auch in Stahl), Stützklappen.

In Gebiss-Reparaturen in 2-3 Stunden.

Bauer, Mieldsberg 20

Nachtschlampen, mattgold u. nickel, in bester Ausführung von 3.25 an

Schirmkronen, mit 70er Seidenschirm, mit Lichtschützer von 26.- an

Tischlampen, messing-verchromt von 5.75 an

Tischlampen, mit Holzfuß, pol. von 2.25 an

Chintz-Ampeln, neue Muster von 7.90 an

Elektr. Heizkissen, m. 2-Jähr. Garantie von 9.90 an

Bei Schlaflosigkeit

Herz- und Nervenschwäche, nehmen Sie unser bekannt, natürliches Kraftmittel-

Floradix - ENERGETICUM. Allein echt

Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus nebst Uhrturn

P. Blumenthal, arisches Unternehmen, Marktstraße 13

Familien-Druckfachen E. Schellberg'sche

jeder Art in kürzester Zeit Wiesbadener Tagblatt

Reifen und Wandern

Winterkuren

Spezialkuranstalt Hoshimim Tanus 32

bei Frankfurt a. M., Tel. 214

Mäßige Preise - Prospekt durch:

Dr. M. Schulze-Kahleiss, Nervenzell

Unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und

Cousine

Frau Sophie Uhrig, Wwe.

geb. Christian

ist am Donnerstag, den 30. Januar, nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1936.

Bertramstraße 9, 3.

Die Einäscherung findet am Montag, 3. Februar, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben guten Mutter und Großmutter

Frau Katharina Müller, Wwe.

geb. Klippel

bewiesene Teilnahme sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Ernst Müller u. Familie

Karl Schäfer u. Frau, Käthe, geb. Müller.

Wiesbaden (Gneissaustr. 18), den 31. Januar 1936.

Unerwartet verschied am 30. Januar 1936
im hohen Alter von 84 Jahren

Herr Oberzollrevisor i. R.

Karl H. L. Schulze.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1936.
Eckernfördestraße 4.

Die Einkäschung findet am Montag, 3. Februar,
vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Allen denen, die uns anlässlich des Hinscheidens
unseres lieben Bruders, des

San.-Rats Dr. med. Heinrich Jaeth
prakt. Arzt zu Oberhausen/Zweibrücken

so aufrichtig ihre Teilnahme bezeugten, sagt
innigsten Dank

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Marie Jaeth.

Wiesbaden, im Januar 1936.

Statt Karten.

Am 29. Januar 1936 verschied an den Folgen einer
Operation in Berlin mein lieber Mann

Jonkheer Marie Henri van Spengler.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elsa van Spengler, verw. Karschuck, geb. Reul.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 2. Februar 1936.
Wiesbadener Straße 57.

Heute entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad, unser guter Schwager, Bruder und Onkel

Herr Wilhelm Krück

im 62. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Krück
geb. Craß.

Wiesbaden, den 31. Januar 1936.
Bertramstraße 20.

Die Einkäschung findet am Dienstag, den 4. Februar, vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Genote

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädels zeigen hoch-
erfreut an

Dr. Heinz Hengstenberg
u. Frau, Margarete, geb. Kiel.

Wiesbaden, den 1. Februar 1936.
Bierstädter Höhe

Total-Sterbe-Berufungstafel.

Sonntag, den 2. Februar 1936, nachm. 3½ Uhr
im „Turnerheim“, Hellmündstraße 23: K380

Mitglieder-Berufung

mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung. 2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission u. Entlastung des Vorstandes. 3. Festlegung der Vergütung für den Kassenträger. 4. Neuwahl des Kassenträgers, des stellvertretenden Kassenträgers sowie eines Belegers. 5. Wahl a) der Rechnungsprüfungskommission, b) der händigen Kassenträger. 6. Entwürfe und sonstige. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Wieder, der Pfaff:

„Johann Dimpf!“



V. Zobas Sohn, Wiesbaden-Biebrich.
Gegründet 1830. F89

Abgeschlossene
Sektations-
(Frankfurt)
zu verkaufen.
Adolf
Emmermann,
Klarenburger
Straße 103.

Von der Reise zurück
Dr. H. Kirchner

Facharzt für innere Krankheiten
Nerotal 18
Spr. 4—5 Uhr od. n. Vereinbarung.

3u verkaufen:

Eichen-Hammholz

i. all. Rl. Stangen 1. 2 u. 3. Rl.
Eich-Matur-Stangen 1. Geländer.
Baumplättchen v. 30 Pf. an. Zäune.
Holzbrunn, 150 m lang, 5 Pf.
an. Riesel, laub, Meter 8 Pf.

Holzhändler Ott

Neub. i. T.
Wiesbadener Straße.

Herren- und Damenkleider

Wäsche, Schuhe, die Sie nicht
mehr benötigen, sowie ganze
Nachlässe übernimmt

Karl Betz, Wagenmannstr. 7.

12. u. Verkau. Geschäft.

Bei Hühneraugen
hilft nur eine
Nimm
„Lebwohl“
dann hast Du keine!

Lebwohl gegen Hühneraugen und
Hornhaut, Biechdose (8 Pfaster)
68 Pf. in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben: Drog. F. Alex.
Michelsberg 9; Drog. Brecher, Neu-
gasse 14; Drog. Gelpel, Biechstr. 19;
Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Rg. 30

Todesfälle in Wiesbaden

Klara Reil, geb. Wildemann,
58 Jahre, Dohbeimer Str. 68.
† 29. 1.

Margarete Biding, geb. Rohrmann,
59 Jahre, Moritzstr. 62. † 30. 1.

Sofie Heine, geb. Christian,
Witwe, 60 Jahre, Hermann-
straße 30. † 30. 1.

Karl Schulze, Obersollrevisor,
53 Jahre, Eckenfördestraße 4.
† 30. 1.

W. Biebrich,

Elisabeth Schwere, geb. Regalia,
62 Jahre, Volpertstr. 15. † 29. 1.

Ein treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen.

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden verschied am Donnerstag, den 30. Jan., abends
um 9 Uhr meine innigstgeliebte Frau, meine herzens-
gute Mutter, Schwiegermutter, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Auguste Bicking

geb. Rohrmann

im Alter von 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Bicking

Moritzstr. 62, z. Z. Wilhelmstr. 8

Ludwig Bicking

Paula Bicking, geb. Risch.

Wiesbaden, den 30. Januar 1936.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 3. 2.,
vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 31. Januar entschlief nach langer schwerer
Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Paul Schott

im 38. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Rudolf Schott

Familie Heinrich Schott

Familie Adolf Sixt.

Wiesbaden, den 2. Februar 1936.
Adlerstraße 25.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags
2¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir
allen unseren innigsten Dank. Besonders danken wir
der Betriebsführung und Gefolgschaft der Eichbaum-
Werger-Brauerei, Worms a. Rh. und dem Wiesbadener
Militärverein für den warmen Nachruf und die schöne
Kranzspende sowie Herrn Pfarrer Merten für seine
tröstlichen Worte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Therese Blaß, Wwe.

Wiesbaden, den 1. Februar 1936.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohlthuenden
Beileidsbezeugungen und Kranzspenden anlässlich des
Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen, des

Küfermeisters Jean Lehr

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank sprechen
wir Herrn Pfarrer Merten für seine tröstlichen Worte aus.
Für die Kranzniederlegungen und Nachrufe am Grabe
danken wir gleichfalls herzlich Herrn Ortsgruppenleiter
Schaus der Ortsgruppe West der NSDAP, ferner dem
Stellvertreter des Herrn Bezirksinnungsmeisters sowie
Herrn Kreishandwerksmeister Stoll und dem Vertreter
der Küferinnung, Herrn W. Stuhlmann, und weiter den
Schulkameraden des Entschlafenen u. den Hausbewohnern.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Lehr, Wwe.

Wiesbaden, den 1. Februar 1936.
Frankenstraße 20

Für die überaus wohlthuenden zahlreichen Beweise
herzlicher Teilnahme und die vielen herrlichen Kranz-
und Blumenspenden beim Heimgange unseres teuren
Verstorbenen sagen wir allen unseren innigsten Dank.

In tiefem Schmerz:

Gustel Rille, geb. Clames

Edith Rille.

Wiesbaden, den 1. Februar 1936.
Neugasse 24

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht, daß sie von schneller fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Zufälliger Weise sind infolge der Lichtbeleuchtung schon mehrfach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen. Wie die Fahrer, so müssen auch die Fußgänger die Unannehmlichkeiten der Dunkelheit während der Dunkelheit nicht auf der Straße begehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unmissverständlich bestraft werden.

Der Polizeipräsident.

Deutsches Theater.

Sonntag, den 2. Februar 1936.
Außer Stammtische.
Zum letzten Male:
Prinzessin Klunkert.
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in sechs Bildern von Erica Graupe-Wörster.
Anfang 14 1/2 Uhr. Ende etwa 17 1/4 Uhr.

Stammtische A. 19. Vorstellung.
Tosca.
Mistdrama in 3 Akten von Puccini.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/4 Uhr.

Montag, den 3. Februar 1936.
Außer Stammtische.
König Richard III.
Schauspiel von Shakespeare.
Anfang 19 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 2. Februar 1936.
Madame Sans-Gêne.
Zweitakt in 1 Vorspiel und 3 Akten von Sardou.
Anfang 15.30 Uhr. Ende 18 Uhr.

Der Sprung aus dem Allgäu.
Seitliche Rhein-Romödie in 3 Akten von Zerkow.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/4 Uhr.

Montag, den 3. Februar 1936.
Theater geschlossen.

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 2. Februar 1936.
11.30 Uhr: Frühkonzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des Städt. Musikvereins. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle.

Montag, den 3. Februar 1936.
11 Uhr: Frühkonzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Bastian.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 2. Februar 1936.
16.15 Uhr großer Saal:
Konzert des M. 1890 Wiesbaden-Dohheim.
Leitung: Wilhelm Köppen.
Solisten: Käthe Wulst, Sopran,
Konzertmeister Albert Rode, Violine.

16.15 Uhr kleiner Saal: Konzert.
Leitung: Konzertmeister Otto Reich.
Dauer- und Kurarten günstig.
Im Weinloal: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tee.
20 Uhr: Entente-Konzert.
Leitung: Dr. Helmut Thierfelder.
Solist: Konzertmeister Julius Ringelberg, Violine.
Dauer- und Kurarten günstig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schilling.

Montag, den 3. Februar 1936.
20 Uhr: Kammermusik-Abend.
Ausführende: Jima Blofer (Sopran, Violine),
Petri Scherer (Klavier).
Dauer- und Kurarten günstig.

Der Rundfunk.

Reichsfunkhaus Frankfurt 251/1195.

Sonntag, den 2. Februar 1936.
6.00 Bremer Hafenkonzert. 8.00 Zeit, Wetter, Nachrichten und Sportbericht. 8.45 Orgelchor. 9.00 Freier: Katholische Morgenfeier. 9.45 Bekanntmachung zur Zeit.
10.00 Kaffee: Chorgesang. 10.45 Aus der Stadthalle in Koblenz: Bad an, Kamerad... Wir schmieden das Werk. Feierliche Eröffnung des Reichsbundessporttages mit dem Arbeiterdichter Heinrich Reiß. 11.30 Vom Deutschlandsender: Reichsfunkhaus: Olympische Feiern.
12.00 Von Berlin: Musik am Mittag. 14.00 Kinderfunk. Kasperl lernt das Geheiß. 14.45 Das Volk erzählt. 15.00 Deutsche Scholle.
16.00 Reine Sachen aus Köln. 18.00 Die Eule aus Athen. Eine bühnenmäßige Komödie. Von Dietrich Eder.
19.10 Musik-Auswahlen. 19.50 Sportbericht.
20.05 Fünftes Sonntagskonzert der Reichsmusikgesellschaft. — In der Pause: Von der Welle, die heute ausging und gestern ankam. Eine Musikfabrik.
22.00 Zeit, Nachrichten. 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport- und Schmeckerbericht. 22.20 Sportspiegel des Sonntags. 22.45 Von Wänden: Nachtmusik. 24.00 Nachtkonzert.

Montag, den 3. Februar 1936.
6.00 Choral, Gennant. 6.30 Reichs: Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetter, Nachrichten und Sportbericht. 8.10 Stuttgart: Gennant.
10.15 Von Leipzig: Schulfunk. Frau Spinn hat im Winkel. Naturkundliches Spiel. 11.00 Hansfrau hört zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Bayernfunk. 11.45 Sozialdienst.
12.00 Von Hamburg (aus Hannover): Mittagskonzert I. 13.00 Zeit, Nachrichten. 13.15 Von Hamburg (aus Hannover): Mittagskonzert II (Fortsetzung). 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Vom Deutschlandsender: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Wirtschaftsbericht. 15.15 Kinderfunk.
15.45 Freier: Konzert. 17.30 H.S.-Funk. Wir blättern um... Bücher für den Abend.
18.00 Stuttgart: Fröhlicher Alltag! Ein buntes Konzert. 19.45 Tagespiegel. 19.55 Wetter, Programmverzeichnis für die Abendwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten.
20.10 Kleines Koffert vom dunklen Leben. 21.00 Ja, das sind Sächseln. (Was wir gerne hören).
22.00 Zeit, Nachrichten. 22.20 Vom Deutschlandsender: Kraftfahrungsprüfung 1936. 22.30 Nachrichten, Wetter, Schnee- und Sportbericht. 22.35 Von Breslau: Musik zur Guten Nacht. 24.00 Stuttgart (aus Ulm): Nachtmusik.

Deutschlandsender 1571/191.

Sonntag, den 2. Februar 1936.
6.00 Von Bremen: Hafenkonzert. 8.00 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9.00 Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00 Nicht nach dem Opfer sehen, sondern nur nach dem Ziel. Eine Morgenfeier. 10.45 Musikalische Kurzweil. 11.00 Gedichte von Arthur Mar Ludendorff. 11.30 Reichsfunkhaus: Olympische Feiern.
12.00 Von München: Standmusik. 13.10 Von München: Musik zum Mittag. 14.00 Kinderfunk. 14.30 Gedichte. 15.00 Nachläge zur Spartenforschung. 15.15 Unser das Land! Ein Beispiel vom Kampf um die bäuerliche Erde.
16.00 Musik am Nachmittag. 18.00 Die große Sümberin. Operette von Künnele. 19.30 Sportnachrichten. 20.00 Deutscher Scherz. Ein großer bunter Abend mit Musik, Tanz, Gesang und lustigen Szenen. 22.00 Nachrichten, Sport. 22.20 Deutschland-Echo. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Wir bitten um Tanz!

Montag, den 3. Februar 1936.
6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! — Gedenkspiel, Tagesgespräch. 6.30 Fröhliche Morgenmusik. 8.30 Morgensünden für die Hausfrau.
10.15 Grundschulfunk. 11.30 Frauen und Mütter an der Saar. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
12.00 Von München: Musik zum Mittag. 13.45 Nachrichten. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00 Börsenbericht. 15.15 Posten und Bauen. Heime entstehen. 15.35 Jungvolk singt.
16.00 Musik am Nachmittag. 18.00 Kaiser der Jugend. 18.15 Moderne Klaviermusik. 18.35 Sünden in den Löwenkäfig. 18.50 Letzte Vorbereitungen der Reichsbahn für die Olympischen Winter Spiele.
19.00 Und jetzt ist Feiertag! 19.45 Deutschland-Echo. 20.00 Retzprach, Nachrichten.
20.10 Von Saarbrücken: Allerlei abergläubige Leute! 22.00 Nachrichten, Sport. 22.20 Deutschland-Echo: Kraftfahrungsprüfung 1936. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Wir bitten um Tanz!

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 2. Februar 1936
Katholische Kirche.

Pfarrkirche St. Bonifatius. Sonntag 6.00 und 7.00 hl. Messen. 8.00 Gemeindegottesdienst mit Ansprache, vorher Rosenkranz. 9.00 Kindergottesdienst mit Predigt. 10.00 Hochamt mit Rosenkranz und Vortragspredigt. 11.30 letzte hl. Messe mit Predigt. 14.30 Kommunion-Unterricht. 18.00 Muttergottesandacht mit Vortragspredigt der Kinder, danach Blasiusfest. In den Wochenenden hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.00. Dienstag und Freitag aus um 8.00. Derselbe Freitag 6.30 Aussetzung des Allerheiligsten. 9.00 Sühnenamt mit Segen. 18.00 mit Predigt, Umgang und Segen. Beichtgelegenheit Donnerstags 17.00 bis 19.30, Samstag 16.00 bis 19.30 und nach 20.15, Sonntag von 6.00 an.

Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit. Sonntag 7.00 Frühmesse. 8.00 zweite hl. Messe mit Ansprache (gem. hl. Kommunion der Männer). 9.00 Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt). 10.00 Hochamt mit Predigt. 14.30 Vortrag und Andacht für die Erstkommunikanten und die Kinderkatecheten. 18.00 Muttergottesandacht. Nach den Andachten wird der Blasiusfest ereilt. Ebenso am Montag nach den heiligen Messen. In den Wochenenden hl. Messen um 6.30 und 7.15. Montag 7.30 Frühmesse für die Gammeln. Dienstag und Freitag 7.15 Frühmesse für die Volks- und Mittelschulen. Donnerstag 20.00 bis 21.00 Feiertag der heiligen Schur. Am Freitag (Herr-Jesu-Freitag) 6.30 Herr-Jesu-Sühnen-Messe mit Segen. 20.00 Predigt und Herr-Jesu-Andacht. Samstag 18.00 Salve. Beichtgelegenheit Sonntag von 6.30 an. Donnerstags 18.00 bis 19.00 und nach der hl. Stunde, Samstag von 16.00 bis 19.00 und von 20.00 an.

Pfarrkirche Maria-Hilf. (Maria Lichtmess.) 6.30 Frühmesse. 8.00 zweite hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion für die Männer. 9.00 Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt). 10.00 Hochamt mit Predigt. Vor dem Amte Rosenkranz und Vortragspredigt. 14.30 Christenlehre, zugleich Kommunionunterricht in der Kapelle des Marienheimes. 18.00 Andacht mit Segen. In den Wochenenden hl. Messen 6.30, 7.05 und 9.00. Dienstag und Freitag 7.15 Frühmesse. Freitag 7.00 Herr-Jesu-Sühnenamt mit Segen. 20.00 Herr-Jesu-Andacht mit Segen. Donnerstags 20.30 Seilige Stunde. Dienstag 20.15 Predigt und Andacht für die Marianische Jungfrauenkongregation der Kapelle des Marienheimes. Beichtgelegenheit Samstag von 16.00 bis 19.00 und nach 20.00. Donnerstags 18.00 bis 19.00 und nach 20.00. Sonntag von 6.30 an.

Pfarrkirche St. Elisabeth. Erste hl. Messe 6.00, zweite hl. Messe 7.00 mit Ansprache und gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Eucharistischen Jugendapostolates. 8.00 hl. Messe. 8.45 Kindergottesdienst. 10.00 Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30. 14.30 Christenlehre für die Erstkommunikanten. 18.00 Segensandacht.

Pfarrkirche zu Sonnenberg. Sonntags, 17.00 Beichte. Sonntags, 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt. 20.00 Andacht.

Alt-kath. Gemeinde. Friedenskirche, Schwalbacher Str. 10.00 Amt mit Predigt. Pfarrer Eder.

Evangel.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde. Riedricher Straße 8. Sonntags 10.00 Beichtgelegenheit. — Donnerstags 20.30 Bibelstunde. Pfarrer Schmeier.

Christliche Gemeinde. Schwalbacher Straße 44. Sonntags 20.30 Evangelisation. Mittwoch 20.30 Bibelstunde. — W. Viebrich, Rathhausstr. 67. Sonntags 20.30 Evangelisation. Donnerstags 20.30 Bibelstunde. — W. Schierstein, Wilhelmstraße 25, 2. Sonntag 20.15 Evangelisation. Donnerstags 20.15 Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Adelheidstraße 81. Sonntags, 9.30 und 16.00 Gottesdienste. — Mittwoch, 20.30 Gottesdienst. — W. Schierstein, Adelsstraße 8. Sonntags, 16.00 Gottesdienst. — Mittwoch, 20.30 Gottesdienst. — W. Viebrich, Dillbehlstraße 6. Sonntags, 9.30 und 16.00 Gottesdienste. — Donnerstags, 20.30 Gottesdienst. — W. Dohheim, Luffenstr. 2. Sonntags, 9.30 Gottesdienst. — Donnerstags, 20.30 Gottesdienst.

Evangel.-luther. Gemeinde (der evangel.-luther. Kirche Altpreußens angehörig). Dohheimer Straße 4. 1. Sonntag. 10.00 Predigtgottesdienst, Rand. Koberleit. — Mittwoch 20.00 Missionandacht. Pfarrer Jähle.

Methodistenkirche. Dohheimer Straße 51. Sonntags, 9.45 Predigt. 11.00 Sonntagsschule. 20.00 Sonntagsgottesdienst. — Dienstag 20.00 Bibel- und Gebetsstunde.

Die Christengemeinschaft. Wilhelmstrasse 12. Sonntags 18.00 Predigtgottesdienst. Raubheit und Heilung. (H. Mittelmeier). Mittwoch 10.00 Feiertag der Menschheitsbedeutung. — Freitag 20.15 Betrachtung über die Apostelgeschichte des Lukas (H. Schiffe).

Die Heilsarmee. Kleine Schwalbacher Straße 10. Sonntags 10.30 Heiligungsfunde. 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Für Kinder Mittwoch 15.00, Sonntag 9.30. Dienstag 15.00 Heimbund. Mittwoch 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Freitag 20.00 Heiligungsfunde.

Männergesangsverein „Cäcilia“

Unser beliebtester und gern besuchter

Großer Volksmaskenball

findet am
Samstag, den 15. Februar
in sämtlichen Räumen (auch Rundsaal) des **Paulinenschlösschens** statt.

Karten für Nichtmitglieder im Vorverkauf zu 1 RM. (einschließlich Steuer) erhältlich bei den aktiven Mitgliedern sowie in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen mit der Aufschrift „Karten hier zu haben“. Kassapreis 1.20 RM. Karten für Mitglieder nur bei J. Lang, Wellritzstraße 9.

Der Vorstand.

Sonderzug nach BERLIN

vom 21.—25. Februar 1936.
Fahrpreis 3. Kl. hin u. zurück
23.30 RM.

Auskunft und Anmeldung
im Reisebüro Glücklich,
Kaiser-Friedr.-Platz 3, Tel. 25404.

Masken-Verleih
Fuchs Kirchgasse 19 I
Telephon 26110

Rest. „Zur Börse“, Mauritiusstr. 8

Mittagsessen à Mk. 0.90
Abonnement 0.90
Zander-Weißwein, W. Schmitz,
Schw.-Rücken, Kalbskopf tortue,
Jg. Hahn, Kalbsfilet - Pilze
Fr. E. Racky Wwe.

Bootshaus Biebrich TANZ
jeden Sonntag ab 4 Uhr. Tanz frei!

Und nach dem Ball ... ?

Nur in die „Neue Bar“
der Martini-Stuben
Gausstr. 27
Kühnerbouillon mit 60: -90 RM.

CAFÉ EUROPA

Gastspiel des beliebten deutschen
MEISTER-GEIGERS und SAXOPHONISTEN
VICTOR VON WALIJEWSKI
mit seinem ungar. Orchester

Überall der große Erfolg
HEUTE Samstag abend:

! Rheinische Karnevalsstimmung • Tanz !

Die ganze Nacht geöffnet ... !
Treffpunkt nach den Ballen ... !

VORANZEIGE!

Am 8. Februar d. J. findet in sämtlichen
Sälen des **HOTELS KAISERHOF** ein großes

KOSTÜMFEST

statt, zu dem die lustigen Vagabunden
„ROBERT und BERTRAM“ ihr Erscheinen zu-
gesagt haben. Weitere Mitteilungen folgen.

LUNA-TON-THEATER

SCHWALBACHER-STR. 57.

Adele Sandrock — Theo Lingen
in dem köstlichen Lustspiel

Ein falscher Fußtizer

Gutes Programm — Erstklassige Bild- und Ton-Wiedergabe
Anf. werkt. 4 Uhr, S. 2 Uhr, Letzte Vorst. 8 1/2 Uhr

WALHALLA

Das war eine Begeisterung, die Wellen der Stimmung schlugen hoch — wie selten in Wiesbaden!

Der Gipfel des Humors:

Eine Seefahrt die ist lustig!

mit Ida Wüst - Paul Henckels - Paul Heidemann - Hilde Krüger - Isa Vermeiren - Fritz Genschow - Erich Fiedler
Der quick-vergnügteste Film des Jahres!
Und dann die Bühnenschau!

„Singing Babies“

Man ließ sie nicht mehr von der Bühne herunter!

Origin. Mimi

Das Elastik-Wunder!
Das hat Wiesbaden noch nicht gesehen! Eine Welt-Attraktion

Fluch-Hemmerle

Die populäre Mainzer Narrhallsin in ihrer Origin-Type
„Die Mänsen Wäschfrau an der Bütt“

In den nächsten Tagen und Wochen ist dieser Karnevals-Auftakt das Tagesgespräch!
400, 600, 800, So. 300 Uhr

Capitol

Adolf Wohlbrück
Sybille Schmitz

Ich war Jack Mortimer

... ein sehr interessanter spannender Film ...

Sonntags:
3, 5, 7, 9 Uhr

Kultur-Film Matinée

Sonntag 2. 2. 36

Vorm. 11¹⁵ Uhr

Ein Film voll Schönheit

Sachsen

wie es wirklich ist

Ein Tonfilm, der z. Z. mit großem Erfolg in deutschen Großstädten läuft!

Aus dem Inhalt:

Die Berockstadt Dresden
Sächsische Schweiz
Burgen im Meißener Land - Sächsischer Osten - die Oberlausitz
Erzgebirge - Vogtland
Leipzig
das Tor der Welt
Messestadt - Völkerschlachdenkmal u. v. a.

Bereits die Ufatonwoche

Jugendliche zugelassen.

Heute Samstag 12.36

2245 Uhr

unwiderruflich letztmals

Friesennot

40.-Pl. - Karten haben Gültigkeit

Lachen ist gesund und verschönt das Dasein

sagt

Anny Ondra in dem bezaubernden

Ufa-Lustspiel

Der junge Graf

Das ist ein Spaß! — Das ist ein Schwanke!
Das ist ein Lachschlager!

= Lachstürme über Lachstürme! =

In weiteren Rollen:
Hans Junkermann / Fritz Odemar
Paul Heidemann / Hans Söhnker
Wo 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ • So 3⁰⁰ 4¹⁵ 6³⁰ 9⁰⁰

UFA-PALAST

THALIA

Kirchgasse 72 - Telefon 26137

Heute Sonntag nachm. 2 Uhr

Große Jugend- und Kinder-Vorstellung

Auf allen Plätzen halbe Preise.

Ein Film wie sie ihn noch nie gesehen haben voller Sensationen und Abenteuer.

Harry Piel

Herr der Wildnis

in seinem bisher größten u. besten Film



Die letzten Tage!

SAMSTAG, den 8. Febr., abends 23⁰⁰ Uhr

singt der weltberühmte

Don-Kosaken-Chor

Dirigent: Serge Jaroff (35 Sänger)

Über 3000 Konzerte in der ganzen Welt

Zwei überfüllte Berliner Konzerte

(29. Dezember 1935 für die Winterhilfe).

Karten ab RM. 1.- im Vorverkauf an den Ufa-

Kassen, sowie in den Buchhandlungen Stadt,

Langgasse 3 und 1; von Goetz, Rheinstraße 27.

Ufa-Palast

SCALA

VARIÉTÉ-THEATER

HEUTE SAMSTAG

8.15 Uhr

Die große

Premiere

Gipfelleistungen deutscher Artistik mit

Erik, Lou u. Will Comp.

Orig. Wirbelwind - Sensation

J. Schichtl's Marionetten

Charly Eichheim

konferiert

Lüderitz & Comico

Komik auf dem Schlappdreh

Rudolf Klär

Der Triumph der Kraft

und weitere

4 Attraktionen 4

Karten: -.50, -.70, 1.20

SONNTAG auch 4 Uhr

Fremdenvorstellung

Kleine Preise! - Voll-Variété!

Heute Samstag abds. 10⁴⁵ Uhr

und Sonntag vormittag 11 Uhr



Der große deutsche Frontfilm

Stoßtrupp 1917

Preise:

50, 70, 90, 1.10, 1.50

Kinder Sonntag vormittags 25, 30, 35

Im Tagesprogramm:

Krach im Hinterhaus

Film-Palast

Gibt den Blinden Arbeit!

Rörbe und Stühle werden ge-

putzt, Grammophon-Reparatur d.

Spezialf. Klavierstimmen, Strid-

arbeiten, Bürsten u. Seifen aller Art.

Reparaturwerkstätte im Laden

Körbstraße 36, bei Heide, R. 120

(in Blindenanstalt, Raff. Blindenfür-

sorge, Gerb. Rochus-Str. 37, T. 26036)

Weinhaus Riesling, Kirchgasse 23

Bekannt für Qualitäten.

Samstags:

Stimmungs-Konzert im Zeichen des Faschings.

Veranst. vom. Erich J. Göttsche

2. Schützenberg 10a (Göttsche)

Wiesbadener Tagblatt

APPELL

an die Kaufleute

sind Ausweis

im Wiesbadener Tagblatt

an die Kaufleute

sind Ausweis

im Wiesbadener Tagblatt

an die Kaufleute

sind Ausweis

im Wiesbadener Tagblatt

an die Kaufleute

sind Ausweis

im Wiesbadener Tagblatt

an die Kaufleute

sind Ausweis

im Wiesbadener Tagblatt

an die Kaufleute

sind Ausweis

im Wiesbadener Tagblatt

an die Kaufleute

sind Ausweis

im Wiesbadener Tagblatt



Det sin de Biester
sind die sich der ganze
Klaatsch der ganze Traatsch-
der ganze Krach im
Hinterhaus dreht

Der Film auf den alle warten:

„Krach im Hinterhaus“

ab heute Samstag im Spielplan.

Spielzeiten Samstag 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Sonntag 3, 5, 7, 9 Uhr.

Eintrittskarten für jede Vorstellung ab Samstag,

2 Uhr an der Theaterkasse.

Eintrittspreise 0.50, 0.70, 0.90, 1.10, 1.50.

FILM-PALAST



Deutsche Jugend



Die geraubte Trommel.

Der Monsum schief. Aus dem Fluß stieg warmer Dunst empor. Vom faulig süßen Geruch wilder Orchideen umgeben, schlängelten Kiefernledermäule hin und her. Ein Bohmöl grunzte in den Büschen und Glotentrösche läuteten über den Fluß. Hinter dem Schiffsumpf sang der Urwald sein unerforschliches Lied.

Kautlos schossen drei Kanus durch das Wasser. Schwarz, wie ein Satz, und mit kesselnartigen Jochen demalst, lag die heilige Trommel über den Booten, und Christian Christensen, der Bootsmann, sah darauf und hubelte leise vor sich hin. Seine Seele war heiter geworden, und die kesselnartige Trommel lag um sein braungegerbtes Gesicht wie ein Bootstiel; noch nie hatten die eingeborenen Ruderer einen lustigeren Seeräuber gesehen. Und Christian konnte heiter sein, denn die heilige Trommel, die er erbeutet hatte und nun aus Meer hinunterführte, war gut ihren Preis wert; das Museum dahinter sollte ordentlich bliden. Im schützenden Dunkel der arabischen Nacht hoffte er seine Beute bald zu bergen.

Nächtliche Finsternis senkte sich auf den Fluß und den Fluß herab. Die Nacht ruhte aus vom Lärm des Tages; überall war nur noch der schwere Duft leuchtender Blüten über dem Wasser, und die kleinen Lampen der Leuchtkäfer gaben die Richtung an.

Die Boote ruckten im gleichmäßigen Ruderhieb durch die Flut. Das Wasser schabte an der Kufenhaut. Der Bootsmann kümmerte sich nicht darum, er blieb in seine heiteren Gedanken verfunken. Da hob er unmittelbar den Kopf, alles verlor. Mitten in der Nacht und über dem leisen Strömen des Flusses war es ihm, als habe er den leuchtenden Feuer einer Kuh gehört. Christian horchte durch die Nacht, der erkrankte Ruf kam wieder.

„Kanu?“

Die Boote schwankten unsicher. „Donnerstiel, wie kommt denn so 'ne Haustier von 'ner Kuh in den Urwald hin?“

Aber wahrhaftig, es war der Ruf einer Kuh. Der Bootsmann mußte lächeln bei dieser Erinnerung, aber dann wurde er finster. Er horchte aufmerksamer.

„Na, up, Christian, doch du man nicht holperst!“

Das Wasser strömte schwarz vorüber. Kautlos und mit schnellen Schlägen tauchten die Ruder ein und hoben das Boot vorwärts. Ein Vogel flüchte sich. Jünglinge hielten schwarze Schweine am Wasser und lachten, und dann kam der duftende Seufzer wieder herüber. Der Bootsmann drehte sich um, sah den Arm des ersten Ruderers, und in dieser schreckhaften Bewegung blieben alle Ruder still. Die Boote trieben voraus, und die Trommelruderer horchten auf das, was vom Ufer herüberkam. Der Bootsmann rutschte herab, die Trommel hing an seine zu großen, er lachte über den dunklen Schmal des Bootes ins Wasser hinein.

Da riefte ein Speer vor den Booten auf und fiel nach ins Wasser. Die Ruderer sahen auf. Stomal, aus der tiefsten Ede der Finsternis, sah ein Feuerstein heraus, saulte Ruhab und warf eine wehende Kote an die dunkelste Uferwand. Kaum hatte Christian den Stein ergriffen, faulte auch schon ein anderer Feuerbrand hinterdrein. In rasender

Fahrt glitten unabgibtige Flammen an der Uferwand vorüber und auf die drei Boote zu. Sie erschellten alles im gepenstlichen Scheine. Schorfäugige Krieger hatten den Fluß belauert, ungetraut sollte die heilige Trommel nicht von dannen ziehen. Wüthend wurde die Nacht im Fackelstand. Speere zückten, feindliche Kanus rissen sich durch die Strömung und schloffen die Boote der Trommelräuber ein. Der Fluß wurde immer heller und lauter.

Da! Der Schlagmann im mittleren Boot griff wild in die Luft und stürzte, dem Speeren aufgelegt, ins Wasser hinein. Schreie und wilde Rufe folgten. Das brachte dem Bootsmann in Fahrt, er schob seine Pistole ab. Hinter dem dampfenden Donner der Schüsse ergriffte der Urwald. Vögel trillerten. Der Rostum hellte heiser. Jörnig tauchte der Silberlöwe aus seinem Schilf heraus. Es war, als ob die ganze Natur gegen den Trommelraub aufbegehrt hätte. Es regnete Gefährte im Taumel der Feuerbrände. Ein Boot kam nahe vor den Bug des Bootsmanns, er sah einen riesenhafte Krieger den Speer heben.

„Warte, Hundesohn. Ich will dir den Globus reiden!“ schrie Christian, hob die Pistole und schob. Der Schuß ging fehl und ein Speer schwirrte heran.

„Mah...!“ Der Bootsmann hatte die Waffe schon wieder erhoben, setzte aber mit einem Ruck ab und sahte nach der linken Seite. Sein Gesicht wurde grau. „Ah“, schrie er noch einmal auf, dann fiel er in das Boot zurück, hingerte durch die Luft und holte Atem für einen erlösenden Seufzer. Ein Ruckeln folgte und das Boot schob aus seinem Rande. Christian Christensen redete sich nach hinten, in die Arme eines braunen Bootsmannes hinein, der ihn auffing und langsam auf den Bootsgrund gleiten ließ. Ein Hagel von Giftpfeilen schauerte durch die Nacht. Wilde Schmerzensschreie erlängen in den Booten. Aber Christian Christensen hörte nichts mehr, er war mit der großen Trommel auf die ewige Wanderung gegangen. In der heillosen Schlacht seines Lebens waren alle irdischen Gedanken weit geworden, und nur der Ruh seiner Fahrt blieb in diesem schwarzen Lande zurück. Jan Kurr.

Von Fahnen und Standarten

Als heiliges Symbol soldatlicher Treue weht die Fahne über deutschen Krieger, seitdem es eine deutsche Geschichte gibt. Untere germanischen Völker richteten in Zeiten der Gefahr die „Kirmisse“ auf und boten durch sie das Kriegsgeschehen an. Tiers- und Götterschilder trugen diese germanischen Feldzeichen. Auf der Hauptfahne, unter der das Sachsenhorn der Burg Scheidungen seinen entsetzenden Sieg über die Thüringer errang, waren ein Drachen, ein Löwe und ein Adler dargestellt. Briefe trugen die Sturmfahnen in der Schlacht voran. Ihre Verteidigung galt als höchste Ehrenpflicht, oft wurde erbittert um sie gekämpft.

Ein Zeichen der Mannentreue war die Fahne auch für die ersten deutschen Soldaten, die Randomechte. Vor der Schlacht übergab der Oberst sie dem Fähnrich. „Ihr, Fähnrich!“ so rebete der Oberst ihn hierbei an, da übergebe ich Euch die Fahne mit der Bedingung, daß Ihr werdet schwören und geloben, Euer Leib und Leben bei dem Fähnlein zu lassen. Sofort Ihr von den Feinden überzogen werdet, so sollt Ihr Euch darin wideln und Euer Leben darinnen lassen, ehe Ihr Euer Fähnlein verliert oder übergebt.“

Viel Blut ist um die Fahnen und Standarten geflossen, die heute in den Ehrenhallen des deutschen Heeres, in Museen und Kirchen, aufbewahrt werden. Noch findet man im Hohenzollernmuseum in Berlin ein Bild jener Fahne, die der Generalfeldmarschall des Großen Königs, Graf Schwerin, ergriff, als sich in der Schlacht bei Prag sein eigenes Regiment zur Flucht wandte. Allen Beschwörungen seiner Umgebung trotzend, ritt der greise Feldmarschall im Galopp zum Kampfplatz, entriß dem Fahnenführer die Fahne des 2. Bataillons, hob sie hoch empor und rief: „Wer ein braver Kerl ist, folge mir!“ Das mutige Beispiel ihres Feldherrn befehlte die Truppe mit neuem Mut, sie wandte sich gegen den nachdrängenden Feind und folgte im Sturm

schrift ihrem Führer. Nach wenigen Schritten schon brach Graf Schwerin, müde getroffen, zusammen. Seine Hand umklammerte fest die Fahne, die seinen ganzen Körper bedeckte. — Im Unglücksjahr 1806 fielen die Fahnen und Standarten des preussischen Heeres zum größten Teil in die Hand des Feindes. Bei Waffentredungen und Festungsübergaben verlor die Mehrzahl der preussischen Regimenter ihre alten, ruhmbedeckten Fahnen, nur wenige wurden im offenen Kampf erobert. Doch auch in dieser Zeit des Zusammenbruchs gab es treue Männer, die ihr Leben einsetzten, um die Fahne zu retten. Im Berliner Zeughaus werden noch Bruchstücke von Fahnen, Fahnenstangen und Zuchseilen aufbewahrt, die durch die Gänge preussischer Offiziere und Soldaten vor der Übergabe gerettet wurden. Als das Infanterieregiment Nr. 17 (von Treslow) im Oktober 1806 im Gefecht auf der Dülauer Heide bei Halle zur Waffentredung gezwungen wurde, blühten sich die Junker von Kleist und von Platen mit ihren Fahnen in die Saale und besiegelten so ihre Fahnenkreuze mit dem Helldentode.

In den Befreiungskriegen verlor das gesamte preussische Heer nur eine einzige Fahne. Das 1. Schießregiment Infanterieregiment wurde in dem Gefecht von Enghausen im Jahre 1814 von überlegenen feindlichen Truppen angegriffen. In langem und erbittertem Ringen fiel die Fahne des 2. Bataillons in Feindeshand. Doch schon im folgenden Jahr fand das Bataillon Gelegenheit, die Fahne auszuweihen. Bei der Erstürmung Aubervilliers zeichnete sich die Truppe hervorragend aus und eroberte eine Fahne der Garde Napoleons.

Ein heldenhafte Kampf um die Fahne entpand sich 1864 auf Schanze 5 der Düppeler Schanzen. Auf der Bruchwehr der Schanze angelangt, schwingt Feldwebel Probst die flatternde Fahne des 64. Infanterieregiments. Eine Kugel zermettert ihm den Arm. Probst taumelt, aber mit letzter Kraft nimmt er die Fahne in die Linke und versucht sie in die Erde zu stoßen. Ein Schuß in die Brust wirkt ihn todwund nieder. Die Dänen wollen ihm die Fahne entreißen, der Sterbende umklammert mit verzweifelter Kraft den Fahnenstang und ruft den Kameraden zu: „Die Fahne!“ „Rettet die Fahne!“ Der Kampf tobt weiter, zwanzig preussische Soldaten opfern Blut und Leben, um die Ehre ihres Regiments zu retten. Dann bringen Truppen zur Verstärkung herbei, die Dänen fliehen, und die zerfetzte und blutbefleckte Fahne wird auf der eroberten Schanze als Siegeszeichen aufgerichtet.

1870 und 1871 brachen unter 25 Fahnen und Standarten preussischer Regimenter die Träger mit der Todeswunde zusammen. In der Schlacht bei Mars-la-Tour wurde die ganze Fahnenfektion des 2. Bataillons 3. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 16 getötet oder verwundet. Die Fahne selbst konnte nicht geborgen werden. In dem Glauben, sie sein in Feindeshand gefallen, machte das Bataillon einen neuen Vorstoß, um sie zurückzuerobern. Hierbei fand man unter einem Leichenhügel die Fahne, nur noch aus Fäden und Stangenresten bestehend.

Auch 1871 ging eine preussische Fahne verloren. Doch ist die Geschichte dieses Verlustes zugleich eine Geschichte soldatischen Heldentums. Das 2. Bataillon des 8. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 61 kam am 23. Januar 1871 Dijon und löst in der Vorstadt auf starke feindliche Kräfte. Aus einem großen Fabrikgebäude erhält die Truppe Feuer in die Flanke. Das Bataillon zieht sich schließlich in einen Steinbruch zurück. Erst hier wird das Fehlen der Fahne bemerkt. Sofort wird eine Abteilung entsandt, um die Fahne wiederzuholen. Niemand lehrte zurück. Ein zweites Abteilungsgeht vor — nur ein Verwundeter kehrt wieder.

Am nächsten Tage findet man nichts als die Lausche der Fahne. Die Fahne selbst ist in die Hände der Franzosen gefallen. Doch ist auch der Gegner ehrlich genug festzustellen, daß er die Fahne nicht erobert, sondern auf dem Kampfplatz gefunden hat.

Geschichten heldenhafter Fahnenkreuze sind auch aus dem Weltkrieg bekannt. Im September 1914 verlor das 2. Bataillon des 3. Preussischen Garde-Regiments seine Fahne in St. Venand bei Reims. Jahrelang blieb die Fahne vermisst, auch die Franzosen wußten nichts von ihr. Bei einer Verlegung von Gefallenenengräbern im Jahre 1920 aber fand man in einem Grab unweit von St. Venand die vermisste Fahne.

Ein unbekannter deutscher Soldat trug sie unter seiner Uniform. Schwerverwundet hatte er sein letztes Denken der Fahne gewidmet. Um sie nicht in Feindeshand fallen zu lassen, hatte er sie an seinem Körper geborgen. Mit dem Tode war sie dann in das Grab auf fremdem Boden gelangt...



Heute hat's aber geschneit!

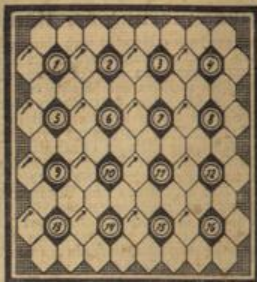
Holzschnitt von Geo Tyroller. (Deike, M.)



Rätsel und Spiele.



Tanzende Wörter.



Die zu suchenden sechsbuchstabigen Wörter beginnen beim Pfeil und laufen im Sinne des Uhrzeigers rings um das betreffende Nummernfeld.

Bedeutung der einzelnen Wörter:

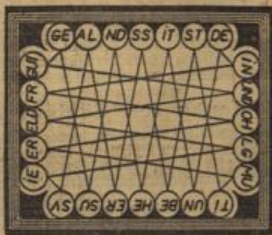
1. Speisewürst, 2. Gumpfroger, 3. Gleichwort für „Gefürsot“, 4. kleines Randtier, 5. Edelstein, 6. Zeitungswort, 7. Gleichwort für „Sogung“, 8. Teil des Biergeschirrs, 9. Kriechtier, 10. Schweizer Kanton, 11. Zeitabkchnitt, 12. krautige Pflanze, 13. Dichtung Homers, 14. farblose Flüssigkeit, 15. häufig gebrauchtes Vergleichswort für sehr viele, 16. Jüngling.

Buchstabenrätsel.

Aus jedem der nachstehenden Wörter sind drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen und so aneinander zu reihen, daß dieselben einen Spruch ergeben:

Lofur — Logedienst — Samisch — Ustis — Schorbe
— Schaffner — Zeitung — Raucher — Reben

Irrwegrätsel.



Richtig zusammengefaßt, nennt das Rätsel ein Sprichwort.

Musikalisches Silbenrätsel.

Aus den Silben:

a — ol — der — cel — co — dal — de
— do — eu — fi — ger — gro — i —
fa — fa — fan — Ha — la — le — le
— li — lo — ma — ma — ne — ni —
nie — not — o — pat — pe — pe
— rho — re — tou — sch — sol —
sym — te — ter — ti — ti — ti — veig
— vier — we — wen — zur

sind 18 Wörter zu bilden, deren mittlere Buchstaben — von oben nach unten gelesen — den Namen eines großen deutschen Komponisten ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. Streichinstrument, 2. alter Tanz, 3. Teil des Klaviers, 4. Name großer bekannter Musiker, 5. gelungener Melodie, 6. deutscher Schemmepfennig, 7. Kriegliche Frauengehelt, 8. italienischer Geigenbauer, 9. Musikstil, 10. deutscher Opernkomponist, 11. Ruhe des Saitenstücks, 12. Oper des zu suchenden Komponisten, 13. berühmte Sängerin, 14. Instrumentalfornposition, 15. Opernkomponist, 16. Musikinstrument, 17. musikalische Tempobezeichnung, 18. Singstimme.
(ch = ein Buchstabe.)

Wortverlängerung.

In die Worte:

Rabe — Fisch — Gut — Bulle — Rinde — Rade
— Gut — Rade — das — Dache — Rote — Gut

sind die folgenden Buchstabenpaare zu einfügen, daß Begriffe der nachstehenden Bedeutung entstehen. Die eingelegten Buchstabenpaare nennen, im Zusammenhang gelesen, die Namen zweier unsterblicher Helden des deutschen Hums.

ch — eg — el — en — en — en — en — en — le
— mu — ni — pi — ul

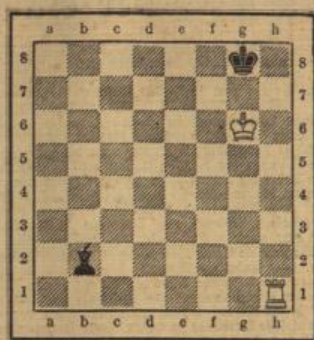
1. Hundekranke, 2. Nahrungsmittel, 3. Empathiebeweis, 4. Teil des Auges, 5. Geschick, 6. Witterungsbezeichnung, 7. Schwarze Erde, 8. Ratschennamen, 9. Raubtier, 10. Scherzname für „Rabe“, 11. Vogelstadium, 12. Gefühlsbezeichnung.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: a) von links nach rechts: 1. Kar, 3. Hub, 5. Bagatelle, 7. Gel, 8. Gips, 10. Rufe, 12. Tanz, 14. Wabe, 16. Jda, 17. Guatemala, 18. Rat, 19. Sog. b) von oben nach unten: 1. Karatur, 2. Naps, 3. Geln, 4. Riechsalz, 5. Zug, 6. Ede, 9. Pan, 11. Hja, 12. Tag, 13. Ritt, 14. Bams, 15. Eta. Rechts: Beer, Ede, Uli, Reis; Sil. — Kleister Zee: 1. Zaverne, 2. Stromer, 3. Kathete, 4. Rantine, 5. Raster, 6. Fernalte, 7. Clement. — Buchstabenrätsel: 1. Stein, 2. Tier, 3. Ehren, 4. Blau, 5. Sagen, 6. Augen, 7. Ruten, 8. Schup, 9. Traht, 10. Lij, 11. Rode — Stephandem.

Schach-Spalte.

Endspiel.



Turm gegen Läufer.

In Wettkämpfen kommt erfahrungsgemäß dieses Endspiel selten vor; in sog. Kaffeehauspartien dagegen läßt es sich öfters beobachten. In der Regel wird die Partie unentschieden, nur in Randstellungen, wenn der eigene König in dem Augenblick auf einem vom L nicht erreichbaren Feld die Opposition erlangt, wo der L vom T bedroht ist, gewinnt der T. Nämlich durch die Angriffe auf den L erreicht der T die entscheidende Mattstellung. In obigem Zettel gewinnt der Turm. 1. Th1—b1, Lh2—a3 (oder g7). 2. Th1—b5+, Lg3—f3. 3. Th5—a8 mit matt im nächsten Zuge.



Stellung nach dem 35. Zuge von Weiß.

Um die Stadtmesterschaft von Wiesbaden 1935/36.

Weiß: Kühnrichel. — Schwarz: Dr. Jung.
1. e2—c4, e7—e6. Französische Partie. 2. d2—d4, d7—d5. 3. e4—e5, c7—c5. 4. c2—c3, Sb5—c6. 5. f2—f4, Dd8—b6. 6. Sg1—f3, Lc8—d7. 7. Lf1—e2, Ta8—c8. 8. 0—0, c5×d4. 9. Kgl—h1 (Weiß fürchtete auf das Zurücknehmen des Bauern folg. Abwicklung: 9. exd4, Sxd4. 10. Sxd4, Lc5. 11. Lc3, Dxb2, aber es folgt 12. Dd2! und Schwarz kann den T nicht nehmen wegen Sc3) 9. ... d4×c3. 10. Sb1×c3, Sg6—e7. 11. Sc3—b5, Sd7—e5. 12. h2—h4, Lf8—e7 (Schwarz hatte hier ca. eine Stunde Bedenkzeit mit der Durchrechnung der verwickelten Varianten verbracht, die sich ergeben können, wenn der Sc6 den Bauern auf c5 nimmt. Weiß bekommt dann jedenfalls starken Angriff). 13. a2—a4, a7—a6. 14. Sb5—d6+, Le7×S. 15. c5×L, Sb6—b4. 16. h4—h5, Sg6—f8. 17. Ta1—a3, Db6×d6. 18. Dd1—d4, f7—f6. 19. Ta3—c3 (Stark erschien a5—h6, aber es folgt Sc2. 20. h6×g7, Sxd4. 21. g7×h8D, Sxe2 mit der Doppelrolle Sg3+ und Txc1.) 19. ... Te8×Te3. 20. b2×T, Sb4—c6. 21. Dd4—b6, Ld7—c8. (Der 21. Zug von Weiß bedeutet ein verlorenes Tempo, denn nun droht die Dame mit Entwicklung des S nach d7 wieder vertrieben zu werden.) 22. Db6—c3, Sg8—e7. 23. Th1—b1, 0—0. 24. c3—c4, d5—d4. Schwarz befand sich hier bereits in großer Zeitnot; er fürchtete auf Sb4 den Zug a5, nebst Lxg3; auf sofortiges La3 könnte Schwarz ohne Gefahr mit a5 sein Mehrmaterial behaupten. 25. Sf3×d4, Sc6×S. 26. Td1×S, Dd6—b6. 27. Lc1—a3, Tf8—e8. 28. De3—d3, Sd7—c5. 29. Dg3—g3, Sc5—d7 (Schwarz befand sich, wie gesagt, in großer Zeitnot; er hätte mit dem S den Bauern a4 wohl ruhig nehmen können). 30. Td4—d6, Db6—b1+. 31. Khl—h2, e6—e5. 32. Le2—d3, e5×f4. 33. Dg3—f3 (besser war Dxf4, worauf ebenfalls Del folgt). 33. ... Dbl—e1. 34. Df3—d5+, Kg8—h8. 35. Td6×Sd7 (hiernach ist Weiß sofort verloren durch Dg3+, Kgl f3!) Schwarz zog aber in seiner Zeitnot: 35. ... Del—h4+. 36. Kh2—g1, Dh4—e1+. (Und nun hätte Weiß mit Lf1, De3+, Khl, Dxa3 noch ein langes Endspiel herbeiführen können, aber Weiß gab den Zug 37. Kgl—h2 ab und gab die Partie ohne Wiederaufnahme auf, weil die schon angelegte Abwicklung Dg3+, Kgl f3! Dxb3, Dxd4, LxT folgt oder Dg3+, Kgl f3, Lf1, f2+, Khl, Dh4+.)

Anmerkungen vom Führer der schwarzen Steine.

Schachkalender, vade mecum!

Lieble Mann mir, Muse, den schachgewandten, der jetzt Ode Stunde verjagt durch Rannetors herrliches Jahrbuch! Fein ist das Bändchen, geistvoll u. preiswert — Leipziger Arbeit. Flott der rührige Konninger brachte heraus zu das Büchlein. Löhlich bekannt ist Schachverlag Hedewig Nachf. Leipzig. Ernst, der Professor, schreibt über Problem; sonst vielerlei Neues! Reich ist der Inhalt: Olympiade bekannt gibt uns Post; Landesverbände, Regeln, Adressen und Tafeln der Paarung. Jeder Ehemann liebt das Schachspiel, weil er es wie daheim findet: die Dame ist stärker als der Herr im Haus! Hm.

Lüftlign Lign.



„Du hast ja heute so viele Bier, hast ihr Besuch?“
„Ne, Vater! Nicht eine Hypothek!“

Einer schönen Frau.

„Du sollst ihr etwas schenken, worüber sie sich jedesmal freut, wenn sie es anseht!“
„Gut — dann werde ich ihr einen Spiegel berechnen!“

Gegenjäger.

„Was ist das Gegenteil von zufrieden?“ fragt der Lehrer.
„Unzufrieden!“ antwortet die kleine Käthe.
„Und von gern?“
„Angern!“
„Und von frei?“
Käthchen erwidert, zieht verlegen an ihren Zöpfen und antwortet leise: „Belegt, Herr Lehrer!“

Kundenbesuch.

„Sagen Sie mal, Herr Schmidt“, fragte Heidepriem seinen Schneider, „wie kommt es eigentlich, daß Sie noch keinmal mit der Rechnung bei mir gewesen sind?“
„Ich fordere niemals Geld von einem Herrn!“
„Aber wie kriegen Sie denn Ihre Augenklappe, wenn ein Kunde nicht von selbst bezahlt?“
„Oh“, sagte der Schneider, „wenn jemand nach vier Wochen seine Schuld nicht bezahlt hat, komme ich zu der Erkenntnis, daß er kein Herr ist, und dann besuche ich ihn mit der Rechnung!“

Dezimalkommata.

Der Lehrer hatte eben die Zahl 31,8 an die Tafel geschrieben und wachte nun mit dem Schwamm das Komma fort, um den Kindern die Multiplikation mit 10 zu erläutern.
„So, Alfred“, fragte er seinen Musterschüler, „wo ist jetzt das Komma?“
„Auf dem Schwamm!“ war die Antwort des aufgeweckten Knaben.



Kunsausstellung.

„Gennen Sie den da?“
„Ben?“
„Den da, der auf dem Bild abgemalt ist?“
„Nein.“
„Warum guggen Sie denn da sein Bild an?“

Gute Gelegenheit.

„Ich bin jetzt dabei, meine Memoiren zu schreiben!“ erzählte der Schriftsteller.
„Bist du vielleicht schon zu dem Jahr gekommen, in welchem ich dir die hundert Mark geliehen habe?“ fragte sein Freund.

Mit bestem Dank zurück.

„Darf ich mich nach den Gedichten erkundigen, die ich Ihnen in der letzten Woche zuschickte?“ fragte der Poet.
„Ihre Gedichte sind sehr schön, mein Lieber“, sagte der Reklamier, „aber Sie sind so empfindsam und zart, daß Sie leider keinen Druck aushalten!“

Racharbeit.

„Ich denke wohl, daß du eine fleißige Frau bist, nicht wahr?“
„Ja, und ob! Du magst es glauben oder nicht: wenn ich nichts gegen drei Uhr nachts komme, steht sie manchmal noch mit einem Besen in der Hand an der Tür...!“

Haus, Hof und Garten.

Der Garten im Februar.

Jetzt ist die höchste Zeit, den Baumschnitt zu betreiben. Ein Rückschnitt wird nur bei jüngeren Bäumen bis zum Alter von 5-7 Jahren vorgenommen. Er hat zum Ziel, den Aufbau der Krone in gewünschte Bahnen zu lenken und dem Baum die erforderliche Widerstandskraft gegen Stürme usw. zu geben. Je schwächer das Holz, je geringer die Erzeugung von Fruchtholz und je hängender die Krone, desto länger muß bei den jungen Bäumen der Rückschnitt vorgenommen werden. Es werden dabei die Leittriebe je nach der Holzstärke um etwa ein Drittel bis zwei Drittel eingekürzt, einjährige Holztriebe bis auf zwei Augen; das Blütenholz hingegen bleibt sorgfältig erhalten. Bäume, die älter als sieben Jahre sind, werden nur ausgelichtet. Nicht die Zahl der Äste, sondern das Licht und die Sonne, die zu ihnen dringen, bedingen den Schnitt. Ende des Monats beginnt das Wachsen der Äpfel- und Birnbäume, dann das der Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Feigenbäume und schließlich das der Kirschen. Es ist besonders auf sorgfältiges Befestigen der Wunden zu achten. Ende Februar kann auch das Pflanzen der genannten Steinobstbäume erfolgen. Besser wartet man damit jedoch, bis das erste Drittel des März vorüber ist. Die zu pflanzenden Bäume sollen mindestens drei Kronenäste und ebenso viele Hauptwurzeln haben, die fingerdick nach drei Seiten hin zeigen. Beim Rückschnitt der Pfähle ist ein scharfes Messer zu verwenden. Man kürzt die einjährigen Triebe um etwa zwei Drittel ein, wobei die Verlängerungsachsen nach außen zeigen. Von den Wurzeln werden nur dem Pflanzen nur die Teile entfernt, die abgebrochen sind. Dabei zeigt die Schnittfläche nach



unten (s. Abb.). Werden alte, abhängige Bäume durch Neupflanzungen ersetzt, so kommen diese keineswegs an die ursprünglichen Höhe zu stehen. Denn der betreffende Boden ist meist im Laufe der Jahre „baumtief“ geworden. Ältere Bäume können nun noch gebügelt werden. Die Baumhöhe soll viel größer sein, als es allgemein üblich ist. Sie ragt mindestens einen Meter über die Kronenkrone hinaus, da sich die Saugwurzeln so weit erstrecken. Beim Jünglingschnitt muß sorgfältig geachtet werden, weil hier die Wurzeln sehr leicht zerreißen. — Grassnarben sollten nach dem Rückschnitt nicht vorhanden sein. Das Gras verbraucht nicht nur eine Menge Wasser und Nährstoffe und hält nicht nur die Luft vom Boden fern, sondern fordert auch den Bäumen sehr schädliche Stoffwechselprodukte ab. — Erdbeerpflanzen, besonders im Herbst neu gepflanzt, werden leicht bei trockenem Froste gehoben. Trifft Winterwetter ein, so müssen sie baldmöglichst wieder angepflanzt werden.

Die Treibhäuser werden nun angelegt. Dazu ist die Mistbeete sorgfältig zu packen. Gemüße: Es muß reiner Pferdemist in mindestens 50 Zentimeter Stärke verwendet werden. Hat sich ein Kasten einmal abgekühlt, dann muß er neu gepackt werden. Man muß die Bedeckung ausgetrennt von Anfang an warm. Dann ist der Mist zu trocknen, aber zu hoch, zu oft mit Schnee vermischt. Wenn es an Feuchtigkeit mangelt, überläßt man den Dünger mit heißen Wasser. In den übrigen Fällen muß er gut erwidert werden, was sich durch Aufliegen von kurz angewärmten großen Steinen bewerkstelligen läßt. In die Kisten werden gelegt: Mitte des Monats Frühholz, Gurten, Sellerie, Radies und Frühkarotten. Ende Februar Kopsalat, Sellerie, Blumenkohl zum Auslegen ins freie Land. Die in den Kisten herangezogenen Pflanzen brauchen viel Licht, damit sie nicht zerkümmern. Daneben müssen sie langsam durch entsprechende Lüftung — aber nur bei günstigem Wetter — abgehärtet werden. Die Pflanzen werden meistens erst entfernt, wenn die Sonne in die Kisten scheint und kommen abends wieder eine Stunde vor der Dämmerung darauf. Die Lüftung erfolgt

Schädlingsbekämpfung.

Wo im Herbst die Flutmasse noch stark aufsteht, muß unbedingt vor Beginn der Vegetation mit Obstbaumkollodium gesprüht werden. Dabei geht man über eine 10prozentige Lösung nicht hinaus. Es hat sich nämlich ergeben, daß bei stärkeren Lösungen die Blütenknospen Schaden leiden. Bedingt durch, was sich Schädlinge zeigen, muß man zu einer 10prozentigen Lösung greifen. Mit dieser dürfen aber nur die Stämme und härteren Äste gesprüht werden. Die jungen Holztriebe dagegen schon man. Mit der Verwendung härterer Lösungen warnt man bis kurz vor dem Winter. Zu dieser Zeit ist das Kollodium wirksam, da dann die Schüßler der Bäume sich etwas gelockert haben. Wo sich nach Herbst des Goldbären zeigen, müssen sie unbedingt abgehackt und verbrannt werden. Eigentlich sollte diese Arbeit bereits anlässlich des Ausputzens der Bäume vorgenommen worden sein. Ist das Anlegen der Beiräume zum Fange der Frostpannerweibchen unterblieben, so müssen die Bäume unbedingt mit Obstbaumkollodium gesprüht werden. Außerdem läßt sich dann in den meisten Fällen das Arbeiten mit Ästen zu Beginn der Vegetation nicht vermeiden, soll der Kapsenrost keinen großen Schaden anrichten. — Seit nochmals Radiese in, so werden die Kohlansätze auf Sicherheit gegen Heimsuchung kontrolliert. In solchen Fällen macht sich auch der Kalkanstrich bei den Stämmen und starken Ästen des Steinobstes erforderlich.

Soll die Jauche geführt werden?

Viele Gärtner und Landwirte sind der Ansicht, daß die Jauche in der Grube von Zeit zu Zeit vergrührt werden muß, damit sie später den Pflanzen besser aufgenommen werden könne. Genaue Untersuchungen haben aber gezeigt, daß durch das Rühren die Jauche in ihrer Qualität nur ver-

im Anfang nur mittags von 12-2 Uhr, wenn die Außentemperatur mindestens 8-10 Grad beträgt, durch Eingießen von mehreren Millimeter starken Hölzchen zwischen Kisten und Fenster. Dabei wird nach der Winderichtung abgelehrt Seite hin geleitet. Auch beim Gießen ist darauf zu achten, daß der Wind nicht in die Kisten bläst. Es wird nur Wasser von etwa 18 Grad Celsius dazu verwendet. Während der kalten Jahreszeit gießt man in den Mittagsstunden, damit die Erde abends nicht zu naß ist. Außerdem wird immer nur Wasser dem Jaltande der Erde entsprechend gegeben. Diese soll weder zu trocken, noch zu naß sein. In zweifelsfällen überweist man sich, ob die Erde im Bereich der Wurzeln hinreichend feucht ist. — Wenn nur kalte Kisten zur Verfügung stehen, der kann auch mit Erfolg in ihnen Blumenkohl, Karotten, Radies und Kohlgewürze pflanzen. Tomaten, Gurken und Melonenkulturen ist allerdings der warme Kasten unbedingt erforderlich. Blumenkohl verlangt mehr als eine sehr warme Unterlage, einen feuchten und gesunden Boden. Seht das Wachstum ein, so gibt man viel Luft und Wasser. Ende April werden die Fenster ganz weggenommen. Die Erde kann dann Mitte Mai erfolgen. Wo überhaupt keine Kisten vorhanden sind, richtet man im Garten an einer möglichst geschützten, sonnigen Stelle die Saatbeete her. Am besten richtet man sie an einer Mauer. Die Erde wird dann mit Kompost sowie mit von Jauche durchtränktem Torf gut vermengt. Sobald es die Witterung gestattet, sind Aussäen vorzunehmen: Salat, Kohlrabi, Wirsing, Blumenkohl, Weiß- und Rotkraut. Derart angelegte Pflanzen werden bei einigermaßen günstiger Witterung sehr gesund und widerstandsfähig. Zu einer ganz frühen Aussaat ins freie Land sind besonders geeignet: Zwiebeln, Breitwurz, Erbsen, die Bohnen und Karotten, da sie sehr empfindlich für die volle Winterfeuchtigkeit sind. Man läßt sie daher sobald der Boden aufgetaut und in der Oberfläche etwas abgetrocknet ist. Das Saatgut wird an den Boden gedrückt und leicht mit Kompost bedeckt. Schuh gegen Frostschaden ist unbedingt erforderlich. Da Zwiebeln und Wurzeln spät feimen, hat man etwas Geduld mit. Dieser geht bald auf und markiert die Reihen, so daß man notfalls gut den Boden lockern und den Unkraut frei haken kann. Auch Spinat wird zeitig geät. Zwischen den Reihen des Winterkohlens hat man leicht durch. Etwa vom Frost gehobene Pflänzchen werden angepflanzt, sowie entstandene Lücken ausgefüllt. — Im allgemeinen soll man im Garten erst arbeiten, wenn der Boden nicht mehr schmiert. Dies wird um so später der Fall sein, je schwerer er ist.

Im Garten erfolgt der Schnitt der Jägersgehölze, soweit es noch nicht geschehen ist, und Jüngerlichtung man die Sträucher durch Entzernen zu dicht stehender Triebe aus. Das einjährige Holz wird dann etwas zurückgenommen. Dies soll aber weder gleichmäßig geschehen, noch darf dabei eine Kugelform entstehen. Frühblühende Sträucher erhalten ebenfalls den Rückschnitt erst Mitte Mai nach der Blüte und zwar bis auf 3-5 Augen. Geblühte an der Spitze schneiden, immer ist beim Schnitt zu beachten, daß die letzte Knospe für die Richtung der Verlängerung maßgebend ist. — Mit Eintritt milderer Witterung wird der Winterfrost der Kisten gelockert, damit kein frühzeitiger Trieb eintritt. Das Gießen gilt für gedönte Staubengewächse. Bei den überwinternden Pflanzen regt sich allmählich neues Leben. Immergrüne Laub- und Nadelgehölze brauchen nun nicht nur Licht, sondern sind auch regelmäßig zu füttern. Dies geschieht bei milder Witterung aus nächster. Die Luft in den Überwinterungsräumen soll kühl sein, damit kein Trieb zu früh kommt, der nur kümmerlich werden würde. Belüftung und Füttern räumt man hervor, knebelt sie zurück und pflanzt sie in neue, nahrhafte Erde. Die geschnittenen Triebe lassen sich gut zu Stecklingen verwenden, die sich leicht bewurzeln. Bei den Fuchsen hilft man über die Stecklinge Gläser. In der warmen und feuchten Luft geht die Bewurzelung dann schneller vor sich. Knollen der Begonien und Gloxinien legt man in Töpfe oder Klöße Röhren mit leichter Erde. Sie werden langsam angetrieben. Knollenbegonien lassen sich zuweilen teilen. Im Frühjahr von der Schnittfläche fernzuhalten, befreit man diese mit Holzschlösschen. Die zum Kaltschnitt bestimmten Pflanzen haben jetzt möglichst hell, damit die Triebe nicht vergeilen. Wasser kann mit der einsetzenden Vegetation wieder mehr gegeben werden.

schlechtert wird. Aus der Jauche sondert sich im Laufe der Zeit Kohlenäure ab, die dann über ihrer Oberfläche in der Grube stehen bleibt. An diese bindet sich der in der Jauche enthaltene Harnstoff, nachdem er sich zu Ammoniak verwandelt hat, zu kohlenstoffhaltigem Ammoniak. Dieses ist sehr flüchtig. Es entweicht um so schneller und in um so größerer Menge, je mehr und öfter die Jauche gerührt wird. Zwar zeitigt nun so behandelte Jauche anfangs ein lottes Wachstum der damit gebüngten Pflanzen. Es ist eben sehr viel des Stickstoffgehaltes in der Jauche vorhanden. Die Wirkung dauert aber nur kurze Zeit, da die Jauche bald daran erschöpft ist. Das Wachstum erstickt nun nicht nur einen pflanzlichen Stillstand, sondern die betreffenden Pflanzen werden oft auch trüfflich. Wurde aber die Jauche nicht gerührt, dann wird der darin enthaltene Stickstoff erst allmählich für die Pflanzen aufnehmbar. Seine Wirkung ist nicht sofort ersichtlich, dafür aber um so nachhaltiger. Vergleichsweise nach dem dann auch gezeigt, daß mit ungerührter Jauche gebüngte Sämlinge die besten Erträge erzielen. Die mit vergorener Jauche gebüngten reichten noch nicht einmal an die überhaupt nicht geäußerten heran. — Was das Verrotten der Jauche anlangt, so wird der Harnstoffgehalt ebensoviele wie früher die Salpeterminale zu. In dieser Form aber wird der Stickstoff sehr schnell von den Pflanzen aufgenommen. — Bei der Fütterung der Jauche gilt es vor allem, die Grube geschlossen zu halten, damit keine flüchtigen Bestandteile entweichen können. Restlos schließt man die Oberfläche mit einer Dichtung oder mit Spreu ab. Langes Stehen in der Grube ist der Jauche nicht schädlich. Ebensoviele der Zufuß von Wasser, weil dadurch der schädlichen Konzentration von Stickstoffverbindungen vorgebeugt wird. Außerdem verliert die Jauche bei Zufuß von Wasser ihre ätzende Wirkung. Gegebenenfalls muß man sie vor dem Ausfahren verdueren, es sei denn, daß bei Regenwetter gelaugt wird.

Zuchtbuchführung bei Kaninchen.

In jeder geordneten Tierzucht muß einwandfrei Buch geführt werden, will der Züchter keinen Zufällen ausgeliefert sein. Nur auf Grund einer genauen Zuchtbuchführung lassen sich gute Eigenschaften vertiefen und schlechte mit der Zeit ausmerzen. Die verschiedenen Eigenschaften der Zuchttiere müssen daher genau notiert werden, damit sie bei der Zusammenstellung der Tiere entsprechend berücksichtigt werden können. Im Laufe von mehreren Generationen sammeln sich auf diese Weise eine große Menge von Material an, das nicht mehr einwandfrei unterbleiben werden kann, wenn das einzelne Tier nicht genau nach Abstammung, Geburtsdaten, Herkunft usw. registriert worden ist. Ein wichtiges Hilfsmittel hierfür ist die Kennzeichnung der Zuchttiere und des Nachwuchses mit Hilfe von Zuchtmarken, die an den Ohren und Ohrenmarken oder Tätowierungen bei den Säugelieren. Besonders letztere hat sich bei den Kaninchen sehr eingebürgert. Hier haben Ohrenmarken den Vorzug, daß sie leicht beim Umherpringen im Stall austreten und dabei nicht unbedeutliche Wunden verursachen. Die Tätowierung hingegen ist einfach durchzuführen und dauerhaft, wenn sie richtig ausgeführt wird. Um eine einheitliche Kennzeichnung zu gewährleisten, sind von der Reichsgruppe Kaninchenzüchter besondere Vorschriften erlassen worden. Deren Ausführung der Zuchtbuchführung liegt bei den Vereinen in den Händen der Zuchtbuchführer und Tätowiermeister. Auf dem Deckstein, den der Züchter des Kaninches ausstellt, werden später der Wurfart und die Zahl der Jungen sowie nach Geschlechtern angegeben. Der Zuchtbuchführer macht die entsprechenden Eintragungen im Zuchtbuch und teilt den Züchtern laufende Nummern zu. Danach tätowiert der Tätowiermeister in das rechte Ohr der Kaninchen der Kennbuchstaben der Landesgruppe sowie die dem Verein zugeordnete Nummer. In das linke Ohr der Tiere kommt die



Jahr des Geburtsmonats (s. Abb.), hier 4 d. h. April, dann die Jahreszahl, in der Abbildung 4 (1934) und schließlich die laufende Zuchtbuchnummer. Auf diese Weise ist jedes Tier unmissverständlich gekennzeichnet. An Hand der Daten läßt sich dann ein genauer Abstammungsnachweis ausstellen. Ein Käufer hat damit immer einen genauen Anhaltspunkt über Alter und Herkunft der Tiere. Der Züchter muß allerdings einem Vereine angehören, da sonst seine Zucht nicht anerkannt wird.

Tauber oder Täubin?

In der Taubenzüchtung ist es nicht immer leicht, das Geschlecht der Tiere sicher zu bestimmen. Besonders für den Anfänger bieten sich Schwierigkeiten. Gewissenlosigkeiten händeln gegenüber ist er dann vielfach im Zweifel. Aus gibt es verschiedene Anzeichen, die, alle zusammen gemerkt, in den meisten Fällen ein sicheres Urteil erlauben. Bereits im Nest läßt sich ein Unterschied feststellen, sofern es sich dort um ein Pärchen handelt. Der Schnabel der Taube ist bedeutend länger, der Schnabel kürzer und stumpfer als der der Taube. Deren Hals und Beine dagegen sind etwas länger als die des Täubers. Bei sich schneidenden Schnäbeln der Tauben steht die Taube ihren Schnabel regelmäßig in den des Täubers. Die Täuber vollführen in dieser Zeit den bekannten Taubenwagel. Wohl kann man auch bei vertriebenen Täubinnen einen solchen beobachten. Sie strecken sich dabei aber niemals ganz herum. Außerdem machen sie auch nicht die Bewegungen, wie sie der Täuber ausführt. Die Täubinnen heften sich dabei vielmehr aufrecht. Täubinnen rufen auch nicht so lange und ausdauernd wie Täuber. Hält man sie in einer Hand und zieht ihnen mit der anderen den Kopf nach vorne, so lassen sie ruhig stehen. Täuber hingegen rufen dann und versuchen, den Kopf zurückzuziehen. Hält man eine Taube an den Flügeln und führt mit der Hand der Brust entlang bis zu den Beinen, so lassen sie auch dies ohne Widerstand geschehen, ja in vielen Fällen läßt die Täubin die Brust nach etwas sinken. Dagegen zieht der Täuber dabei die Beine an sich und die Brust ein. Hält man eine Taube und macht eine Bewegung, als ob man sie in die Luft werfen wollte, so bleibt sie vollkommen ruhig. Der Täuber aber ruft und sucht sich zu betreten. Schließlich sind die Schambeine einer ausgewachsenen Taube weiter von einander entfernt als beim Täuber. Siehe, man mehrere Tauben in einem engeren Käfig, dann stehen die Tauben meist aufrecht und strecken vielfach mit einander. Die Täubinnen dagegen halten sich ruhig und geduckt. Beobachtet man unter den angegebenen Gesichtspunkten Tauben und macht die beschriebenen Versuche, so wird man bald die Geschlechter unterscheiden können. Der erfahrene Züchter erwirbt mit der Zeit einen besonderen Instinkt, für die Unterschiede der Geschlechter, der ihn selten täuscht.

Der Futtertrog im Schweinestall.

Der Futtertrog im Schweinestall ist eine überaus wichtige Einrichtung, der man volle Aufmerksamkeit schenken sollte. Durch schlechte Tröge wird viel Futter vergeudet und verunreinigt. Jedes gesunde Schwein frisst sehr gierig auf das Futter und wühlt dabei fröhlich im Trog. Hat dieser keine geeignete Form, dann wird dabei ein großer Teil des Inhalts herausgeschleudert. Vielfach läuft man an der Längsseite des Troges die Jauchrinne. In diese fällt das herausgeschleuderte Futter und ist damit verloren. Man wird einwenden, daß dies nicht viel ausmachen könnte. Erhält aber zum Beispiel ein Schwein täglich etwa drei Kilogramm Futter und verschleudert es davon täglich etwa drei Kilogramm, so macht dies nur 10%, so macht dies in 100 Tagen 10 Kilogramm Futter, eine Menge, womit man das Tier 10 Tage füttern könnte. Bei einer größeren Anzahl von Schweinen sind die Verluste entsprechend höher. Es sind heute im Handel aber Tröge erhältlich, die in ihrer Form dem Wühlen des Schweines im Futter entgegen sind. Diese verhindern, daß auch nur geringe Mengen Futter herausgeschleudert werden können. Das Material ist glattes Eisenblech. Es läßt sich gut reinigen, was noch durch die überall abgerundeten Formen des Troges erleichtert wird. Das Schwein verdrängt auch ein vorzügliches Saugvermögen des Futters, wie dies bei Holz, oder runden Steintrögen der Fall ist. Für Futter verwendet man Tröge, die unterteilt sind. Es wird damit nicht nur verhindert, daß Futter verschleudert wird, sondern auch, daß sich die Tiere gegenseitig vom Trog verdrängen, was immer auf Kosten der schwächeren Tiere geht. Aber gerade diese haben reichliches Futter, das sie in Ruhe zu sich nehmen können, besonders nötig.